GEUENSEHER

DORFZEITUNG

Schule Geuensee
Unterricht stellt Lehrpersonen und Lernende vor Herausforderungen

SP oder FDP
Zwei Kandidaten wollen den letzten Gemeinderatssitz erobern

Jurassic Park
60 Dinosaurier-Statuen sind in den kommenden Monaten in Geuensee zu Gast

3. AUSGABE – JUNI 2020

Neue Kollektion
PRIMIGI
EIN FABELHAFTES ABENTEUER

Lederdecksohle

jetzt grosse
Auswahl für
Mädchen und Knaben

SCHUHE FÜR ALLE UND ALLES
Grössen 18–50, immer günstiger.

GilliSchuhhaus
6232 geuensee

Telefon 041 921 13 06 • www.schuhhausgilli.ch

Öffnungszeiten Mo geschlossen
Di–Fr 8.00–12.00, 13.30–18.30 Uhr
Sa 8 00–16 00 Uhr

miazzo immobilien

Ihr regionaler Ansprechpartner
für Immobiliengeschäfte und -beratungen

individuell
engagiert

Risistrasse 14 – 6232 Geuensee
041 850 13 88 / 079 558 85 59
www.miazzo-immobilien.ch

HSE
Haustechnik AG

HSE Haustechnik AG
Schäracherweg 1
6232 Geuensee
Telefon 041 921 51 54

EDITORIAL

Liebe Geuenseerinnen und Geuenseer

Zwei Meter Abstand. Soziale Distanz. Kleine Worte mit grosser Wirkung. Einschneidend beeinflussen sie unseren Alltag, unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen, trotz weitergehenden Lockerungsschritten, immer noch. Der uns vertraute Handschlag zur Begrüssung, ein anerkennendes Schulterklopfen oder das Anstossen am Stammtisch – es sind die kulturellen Gepflogenheiten, die wir in diesen Wochen und Monaten vermissen. Es ist eine ausserordentliche Zeit!

Was die Corona-Krise für unsere Schule bedeutete und welche Auswirkungen sie immer noch hat, lesen sie in der vorliegenden Ausgabe des Geuensehers. Die Auswirkungen sind auch sonst für unsere Gemeinde beträchtlich und werden sich beispielsweise auf unsere Finanzen bereits im laufenden Jahr negativ auswirken. Umso mehr können wir froh sein, dass wir das Jahr 2019 mit einem sehr erfreulichen finanziellen Ergebnis abschliessen konnten. Durch die guten Ergebnisse in den letzten Jahren konnten wir einerseits den Steuerfuss senken und andererseits den Finanzhaushalt unserer Gemeinde deutlich verbessern. Die erarbeitete Eigenkapitalbasis ist im Nachgang zur aktuellen Krise noch wichtiger. «Spare in der Zeit, dann hast du in der Not» wird real!

Trotz der vielen Einschränkungen geht es uns allgemein in der Schweiz verhältnismässig gut. Und gleichwohl gibt es für viele Menschen sehr grosse Herausforderungen, vor denen sie stehen. Stellenverlust, Stellenunsicherheit, Defizite an sozialen Kontakten usw. Hier ist die Solidarität von uns allen gefragt! Wir wissen: Geuensee kann sich auf eine solidarische Gesellschaft verlassen!

Die ausserordentliche Lage hat auch die Arbeit auf der Gemeindeverwaltung und im Gemeinderat beeinträchtigt. Entsprechend mussten wir uns immer wieder neu orientieren und geplante Aktivitäten verschieben – so auch Gemeindeversammlungen!

Hansruedi Estermann, Gemeindepräsident.

In diesen Tagen wurde Ihnen die Botschaft zugestellt. Regional hat uns in der Zwischenzeit mit dem Spitalstandort-Entscheid eine auch für unsere Gemeinde nicht unbedeutende Nachricht erreicht. Noch dürfte es zwar einige Jahren dauern, aber das sich auf dem Spitalareal befindende Regionale Pflegeheim wird voraussichtlich alternative

«Die Weichen müssen frühzeitig gestellt werden»

Standorte oder Ausrichtungen suchen müssen. Das bringt regional und kommunal Herausforderungen wie Chancen mit sich. Gemäss Prognosen zur demografischen Entwicklung ist in den nächsten Jahren mit einer Zunahme der Anzahl Menschen im sogenannt dritten und vierten Lebensabschnitt zu rechnen. Angelehnt an unser Leitbild hat sich der Gemeinderat in den letzten Jahren intensiv mit dieser Thematik befasst. Mit dem Sternenhaus und dem benachbarten Heugärten-Areal schaffen wir mit der Teilzonenplanrevision ideale Voraussetzungen. Wohnen im Alter gehört ins Zentrum, weil hier soziale Kontakte stattfinden, Begegnungen möglich sind und Dienstleistungsangebote in unmittelbarer Nähe liegen. Wenn Geuensee das Mehrgenerationen-Wohnen fördert und attraktiven Wohnraum für Menschen im dritten und vierten Lebensabschnitt anbieten kann, wirkt sich das auch positiv auf unseren Finanzhaushalt aus. Externe Pflege- und Betreuungskosten sinken mit gleichzeitig positiveren Auswirkungen auf Infrastrukturausgaben. Der Gemeinderat hat die Zeichen der Zeit erkannt, innert kürzester Zeit nochmals ergänzende Überlegungen zur Pflegeplatzplanung gemacht und umfassende Abklärungen in Abstimmung mit den regionalen Angeboten getroffen. So soll die Basis gelegt werden, damit unser Versorgungsauftrag im Alters- und Pflegebereich auch mittel- und langfristig optimal, kostengünstig und in der gewünschten Qualität sichergestellt werden kann. Dazu ist die Annahme der Teilrevision der Ortsplanung unumgänglich. Die aktuelle Ausgangslage – auch mit der regionalen Betrachtung - ist als grosse Chance zu sehen, proaktiv das Heft in die Hand zu nehmen und für gute Grundlagen im Bereich des Wohnens im Alter und im Bereich der Pflege zu sorgen. Die Versorgungssicherheit könnte beispielsweise dereinst mit zentraler zusammengefassten spezialisierten Angeboten und allgemeinen Angeboten in der Gemeinde gewährleistet sein. Die Weichen müssen frühzeitig gestellt werden. Um die finanzielle Tragbarkeit zu gewährleisten, könnte auch ein privater Anbieter dieses Angebot für unsere Gemeinde bereitstellen. Die Investitionen und das finanzielle Risiko würden nicht bei der Gemeinde liegen. Einem Beitrag in dieser Ausgabe entnehmen Sie, wie eine solche Institution die Zukunft im Bereich des Wohnens und der Pflege im Alter sieht. Die Betrachtung soll als ein mögliches Beispiel gesehen werden und zur Sensibilisierung anregen.

Der Gemeinderat dankt Ihnen für Ihre Solidarität, für Ihr Verständnis und Ihr Mitwirken in dieser kritischen Zeit und wünscht Ihnen einen gesunden und erholsamen Sommer.

Hansruedi Estermann, Gemeindepräsident

IMPRESSUM

AUSAGBE
Nummer 3, Juni 2020
3. Jahrgang

REDAKTIONSSCHLUSS
Ausgabe September
27. August 2020

GGEEMMUEEIINNSDEEE

PUBLIKATION
Erscheint sechsmal jährlich.
Auflage: 1300 Exemplare.

REDAKTIONSTEAM
Christian Albisser
Fabian Zumbühl
Aline Villiger
Ines Häfliger

KORREKTORAT
Simone Sax

DRUCK:
RB Druck AG
Zellmatte 10
6214 Schenkon
info@rbdruckag.ch

REDAKTIONSADRESSE:
Gemeindeverwaltung Geuensee
Redaktion Geuenseher
Chäppelimatt 7
6232 Geuensee
redaktion@geuensee.ch

IM FOKUS

Back to school: Die Kinder sind zurück in der Klasse

Nach knapp zwei Monaten Lockdown nahm die Primarschule Geuensee den regulären Schulbetrieb wieder auf

Am 11. Mai war es endlich so weit: Nach gut zwei Monaten im Fernunterricht aufgrund der Coronavirus-Pandemie, öffnete die Schule Geuensee für ihre Schülerschaft die Türen und konnte wieder mit dem Präsenzunterricht starten. Dies freute die Schulleitung, die Eltern, die Lehrpersonen und am meisten wohl die Schülerinnen und Schüler selbst.

Grosses Lob an Lehrpersonen

Tausende von Kindern in der Schweiz wurden während der offiziellen Schliessung der Schule am 16. März im Home Schooling unterrichtet – so auch die Geuenseer Primarschülerinnen und Primarschüler. «Dabei hielten wir uns ganz klar an die Weisungen des Kantons», erklärt Irene Addario, Schulleiterin der Schule Geuensee. «Die Lernenden erhielten während dieser Phase Arbeitsaufträge in Form eines Wochenplans. Dabei befolgten wir die kantonalen Empfehlungen: Die Kindergartenkinder wurden mit bis zu 1 Stunde, die 1. bis 2. Klässler für 1-2 Stunden und die 3. bis 6. Klässler für 2-3 Stunden Arbeitszeit pro Tag eingedeckt», führt Addario an. Das entsprechende Arbeitsmaterial wurde den Kindern jeweils von den verantwortlichen Klassenlehrpersonen zugestellt: «Dafür möchte ich den Lehrpersonen wirklich ein Kränzchen winden. Sie haben sich sehr dafür engagiert, den Schülern mit möglichst wenig Aufwand für sie selber sowie auch für die Eltern das Material zuzustellen. Alle haben ein 'Taxi' durch das ganze Dorf gemacht, um das Material in den Briefkästen zu verteilen», lobt die Schulleiterin.

Wertvolle Unterstützung durch die Eltern

Die Home Schooling-Phase empfand Irene Addario grundsätzlich als gut gelungen. Die Kommunikation zwischen den Eltern, den Lernenden und der Schule habe mehrheitlich sehr gut funktioniert. «Der Start nach der Schliessung der Schule war eine Herausforderung für uns alle, jedoch haben wir diesen durch die intensive uns zuverlässige Zusammenarbeit im Team, welche ich sehr schätze, gut meistern können», erläutert Addario. Die Schulleiterin betont zudem auch die wertvolle Unterstützung der Eltern, welche diese während der Home Schooling- Phase für ihre Kinder aufbrachten: «Mir ist bewusst, dass auch die Eltern eine grosse Arbeit leisten mussten, um ihre Kinder zuhause zu unterstützen. Dies konnte man teils nicht verhindern». Glücklicherweise durften die Schulleitung und auch die Lehrpersonen viel positives Feedback von der Elternschaft erfahren – sei dies für das bereitgestellte Material, die Kommunikation sowie auch für das Engagement der Lehrpersonen: «Da war seitens der Eltern eine grosse Dankbarkeit zu spüren», freut sich Addario.

Das Schutzkonzept im neuen Schulalltag

Nach der Wiederaufnahme des regulären Schulbetriebs laufe dieser bis anhin im Allgemeinen sehr gut – auch wenn der Schulalltag stark geprägt ist von der Einhaltung des Schutzkonzeptes: So wurden z.B. die Anfangszeiten des Lektionenbeginns am Morgen und am Nachmittag jeweils geöffnet. Die Kinder dürfen morgens um 07:45 und nachmittags um 13:15 in die Schulzimmer kommen, ohne die Glocke abzuwarten. «So werden grosse Ballungen der Schüler verhindert und es bleibt genug Zeit für alle, um vor dem Beginn der Stunde die Hände waschen können», erläutert Irene Addario. Am wichtigsten ist das Einhalten der Abstandsregel zwischen Erwachsenen und Kindern. Die Schüler untereinander müssen keinen Abstand wahren, da Kinder bis 10 Jahre kaum ansteckend sind. Die Lehrpersonen arbeiten teilweise mit Ziehung von Linien am Boden, um die Lehrer- und Schülerzone eindeutig zu markieren. Zudem werden auch Plexiglasscheiben als Schutz verwendet. «Desinfektionsmittel wird an den Eingangsbereichen zur Verfügung gestellt – jedoch nur für Erwachsene. Zudem muss einmal am Tag alles gereinigt werden, um den Hygieneschutz zu gewährleisten», teilt die Schulleiterin mit. Eine weitere Massnahme, um die Ballung der Kinder zu verhindern ist, dass gestaffelt Pause gemacht wird und die Lernenden dazu angehalten werden, sich möglichst nicht mit anderen Klassen zu vermischen. Zusätzlich wurde das Pausenareal ausgedehnt, damit sich die Kinder besser verteilen können. Der Sportunterricht findet statt, jedoch müsse dabei auf Kontaktsportarten verzichtet und darauf geachtet werden, dass dieser möglichst draussen vollzogen werden könne. Auch dort gilt der Abstand zur Lehrperson.

Keine Defizite betreffend Schulstoff

Auf die Frage, wie sich die Schule betreffend Notengebung organisiere, antwortet Irene Addario: «Ab jetzt können wieder Prüfungen gemacht werden. Die Schüler erhalten jeweils Noten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Natur, Mensch und Gesellschaft. Alle anderen Fächer werden im Zeugnis mit «besucht» eingetragen. Zudem wird ein Vermerk betreffend Fernunterricht aufgrund der Coronavirus-Pandemie aufgeführt. Addario gibt weiter an, dass Stoff, der nur während des Fernunterrichts alleine behandelt wurde, nicht geprüft werden dürfe, ausser wenn er nun nach Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts repetiert würde. «Grundsätzlich haben die Lernenden betreffend Inhalt jedoch keine Defizite. Der Kanton hat zudem bestimmte Themen aus dem Lehrplan gestrichen, gekürzt oder angepasst, sodass alle Schüler die gleichen Voraussetzungen haben, wenn sie in das nächste Schuljahr starten», führt die Schulleiterin aus.

Zurück im Schulalltag hebt Irene Addario das Positive hervor: «Die Schülerinnen und Schüler haben viel an Selbstorganisation gewonnen. Und eine besonders schöne Erkenntnis für mich war, dass Beziehungen enorm wichtig sind. Der persönliche Kontakt zwischen den Lehrpersonen und den Schülern ist durch keine Technik zu ersetzen.» **Text und Fotos: Aline Villiger**

Irene Addario: Schulleiterin Schule Geuensee

Die Schulleiterin erlebte den Lockdown als eine «sehr intensive Phase. Das Positive daran war, den eigenen Job wieder etwas mehr zu schätzen.» Zudem freut sich Addario auch an der Wertschätzung gegenüber den Lehrpersonen: «Das Bild der Lehrpersonen scheint nun wieder als etwas positiver wahrgenommen zu sein, denn sie machen wirklich tagtäglich einen guten Job, um den Spagat zwischen den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schüler zu meistern». Die Schulleiterin unterstreicht ausserdem die Rückmeldungen der Lehrpersonen aus der Home Schooling-Phase: «Was ich von den Lehrpersonen am meisten gehört habe war nicht, dass die Phase extrem mühsam war, sondern dass sie alle die Kinder vermissten. Und das ist für mich das schönste Zeichen». Nun müssten die Schüler zurück im Unterricht wieder an den Schulalltag herangeführt werden: «Konzentration aufrechterhalten, sich wieder an die Strukturen gewöhnen – das ist momentan das, was wir wieder ein bisschen einfordern müssen, da die Kinder nun wieder eine längere Zeit am Pult sitzen».

Sunny Baudet: Lehrperson 1./2. Klasse A

Auch für Sunny Baudet, Lehrerin der 1./2. Klasse A war die Umstellung auf den Fernunterricht innert kürzester Zeit nicht ganz einfach. «Am Anfang war es auch schwierig abzuschätzen, was die Schülerinnen und Schüler zuhause genau brauchen». Jedoch habe sie die Erfahrung gemacht, dass Eltern jeweils sehr offen auf sie zukamen, falls Fragen auftauchten. «Ich habe zudem manchmal auch Videokonferenzen gemacht, um den Lernenden bei Bedarf noch etwas genauer zu erklären oder auch einfach, um sich kurz wieder einmal auszutauschen», erzählt Baudet. Die 1./2.-Klasslehrerin merkt als besonders positive Erkenntnis der Fernunterrichtsphase an: «Man hat gemerkt, dass trotz der Entfernung zueinander wirklich alle zusammengearbeitet haben: Lehrpersonen, Schüler sowie auch die Eltern. Das hat mich besonders gefreut und so funktionierte auch das Home Schooling gut». Zurück im Klassenzimmer sei der Unterricht wieder gut angelaufen, berichtet sie: «Es gibt keine Kinder, die komplett abgesackt sind. Teilweise müssen sie sich wieder etwas an die Regeln gewöhnen, wie z.B. das Aufstrecken, bevor man etwas sagen möchte. Ich spreche auch viel mit der Klasse, um ihnen zu erklären, wieso und wie wir die Schutzmassnahmen einhalten müssen, damit es für sie auch Sinn ergibt».

Nicole Burkhardt: Lehrperson 3./4. Klasse B

«Grossmehrheitlich war es für mich eine sehr spannende Phase, aber zugleich auch eine grosse Herausforderung, insbesondere der intensive Startschuss des Fernunterrichts. Dieser ist uns jedoch sehr gut gelungen und wir konnten innert weniger Tage den Schülern das erste Material bereitstellen», berichtet Nicole Burkhardt. Eine Schwierigkeit, welche sich am Anfang stellte war, den Schülern nicht nur Beschäftigungsaufträge zu erteilen, sondern auch solche, wobei sie im Idealfall auch noch etwas lernten, gibt die Lehrerin an. «Zudem bestand die Schwierigkeit, den individuellen Bedürfnissen der Schüler jeweils gerecht zu werden. Manchmal war es schwierig, zur Ruhe zu kommen. Man hätte immer noch mehr vorbereiten können, bei all den Möglichkeiten an Lernplattformen und Arbeitsblättern, die bestehen.» Burkhardt hebt jedoch hervor, dass sie stolz auf die Arbeitsweise ihrer Klasse gewesen sei. Mehrmals betont sie auch die tolle Zusammenarbeit mit den Eltern «Ich möchte an die Eltern ein ganz grosses Lob aussprechen – für ihre wertvolle Unterstützung und die unkomplizierte Art der Kommunikation». Die Lehrerin freut sich sichtlich wieder zurück im Präsenzunterricht zu sein: «Das Negativste war, die Kinder nicht zu sehen».

Beat Lötscher: Hauswart der Schule Geuensee

«Nebst dem Schulhausumbau, war diese Coronavirus-Phase das Speziellste, was ich hier während 25 Jahren als Schulhausabwart miterlebt habe», erzählt Lötscher. Er musste zwar in Bezug auf seine Arbeiten im und rund um das Schulhaus etwas umdenken, doch konnte er die Zeit während der Schulschliessung trotzdem sinnvoll nutzen: «Ich konnte beispielsweise die Grundreinigung des Schulhauses bereits vorziehen und andere Sachen endlich einmal erledigen, bevor ich hier aufhöre zu arbeiten. Zudem konnte ich auch Überzeit abbauen». Das Erstellen des Schutzkonzeptes für die Schule war für Lötscher eine ganz neue Herausforderung: «In Zusammenarbeit mit der Schulleiterin, Irene Addario, konnten wir ein gut funktionierendes Konzept auf die Beine stellen. Ich habe mich zudem auch mit meinem Sohn, der Schulhausabwart in Sempach ist sowie auch mit anderen Kollegen ausgetauscht, welche Massnahmen an anderen Schulen wie umgesetzt werden». Ein Knackpunkt war die Beschaffung der Masken für Notfälle: «Masken sind sehr teuer und waren nicht einfach zu kriegen. Inzwischen sind wir jedoch gut ausgestattet – auch Desinfektionsmittel haben wir genügend», gibt Lötscher an.

Severin Wigger, Schüler 3./4. Klasse B

«Ich fand die Home Schooling-Phase eigentlich noch schön, da ich dadurch manchmal ein bisschen länger schlafen konnte», erzählt der Schüler schmunzelnd. Doch mussten trotzdem Aufgaben erledigt und einen gewissen Schulalltag im Fernunterricht aufrechterhalten werden: «Meistens wurde ich am Morgen um 07.30 Uhr von meinem Mami geweckt und um 08.15 Uhr fing für mich dann die Schule an. Und dann habe ich in der Regel bis ca. 11.15 Uhr Aufgaben gemacht». Das Erledigen der Arbeitsaufträge erlebte Severin als «manchmal schon anstrengend» und war, wie viele Schüler, teilweise auch auf Hilfe von seinen Eltern angewiesen: «Ab und zu habe ich halt auch mal etwas nicht verstanden und musste mein Mami fragen. Und wenn sie es nicht wusste, habe ich meinen Papi gefragt». Während des Lockdowns konnte Severin zwar nicht den Kontakt zur ganzen Klasse, jedoch zu einzelnen Freunden pflegen. So skypte oder telefonierte er ab und zu mit seinen engsten Gspändli. «Am meisten habe ich mich jetzt wieder darauf gefreut, dass die Lehrperson die Aufgaben einem wieder besser erklären kann und natürlich auch auf meine Klasse!», erzählt Severin freudig.

Magdalena Wicki, Schülerin 1./2. Klasse A

«Ich fand es streng», antwortet Magdalena auf die Frage, nach ihrem Erleben des Fernunterrichts sofort. Das Aufgabenmachen fiel ihr manchmal leicht, manchmal hingegen etwas weniger. Magdalenas Rhythmus im Home Schooling gestaltete sich wie folgt: «Ich habe immer eine halbe Stunde am Morgen, eine halbe Stunde am Mittag, eine halbe Stunde am Nachmittag und eine halbe Stunde am Abend Aufgaben gemacht. Dazwischen konnte ich spielen», erzählt die Schülerin. Magdalena ist froh, dass sie endlich wieder zurück in die Schule kann. «Ich fand im Home Schooling fast nichts gut, ausser, dass es zuhause manchmal etwas ruhiger war als im Klassenzimmer. Dadurch konnte ich mich besser konzentrieren». Auch ihr fehlten während dieser Zeit ihre Freunde: «Das Schlimmste war, dass ich meine Gspändli aus der Schule nicht sehen konnte. Zum Glück haben wir ein bis zwei Mal mit der Klasse geskypt und uns wenigstens dort kurz ausgetauscht. Jetzt sehe ich endlich wieder alle richtig». Doch das Allerbeste sei, «dass ich nun endlich wieder auf dem Pausenplatz schaukeln gehen kann!», erzählt die Schülerin strahlend.

Interviews und Fotos: Aline Villiger

AUS DEM GEMEINDERAT

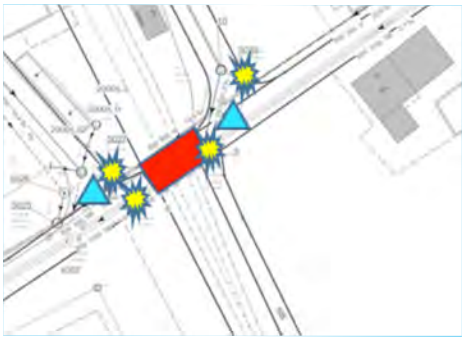
Geplante Sanierungen in Geuensee

Bahnübergang wird während eines Wochenendes gesperrt

Gemeinde Geuensee:
Sanierung Meteor-Wasserleitung
Die Gemeinde Geuensee wird im Sommer 2020 die Meteor-Leitung beim Bahnübergang Bahnhof sanieren. Die Sanierung kann mittels den bestehenden vier Schächten vollzogen werden, so sind keine grossen Einschränkungen für die Einwohner zu erwarten.

Wasserversorgung Geuensee:
Ersatz Trinkwasserleitung
1. Die Ringschlussleitung Bünten – Eschenhof wird erneuert und die Arbeiten werden Ende Juni 2020 abgeschlossen sein.
2. Beim Bahnübergang Bahnhof muss zwingend die Trinkwasserleitung ersetzt werden, die Sanierungsarbeiten beginnen am 24. Juni 2020 und dauern bis Ende Juli 2020 an.
Es ist nur mit geringen Verkehrsbehinderungen zu rechnen.

Sursee-Triengen-Bahn:
Sanierung Bahnübergang
Während den Sommermonaten wird am Bahnhof der Bahnübergang saniert und muss für zwei Tage (Wochenende) gesperrt werden. Für die weiteren Details wird die Sursee-Triengen-Bahn die Anwohner zu einem späteren Zeitpunkt informieren.



AUS DEN PARTEIEN

Ortsplanung

Zukunft der nächsten Generation

Es geht um die Zukunft der nächsten Generation. Die Diskussion, wie sich Geuensee in Zukunft präsentiert, sollten wir im Interesse all jenen, welche auch in Zukunft hier leben werden, offen führen. Für uns sind die Höhe der Steuern, bezahlbarer Wohnraum sowie die Lebensqualität wichtige Kriterien.

Mit den vorliegenden Projekten Sternenhaus und Heugärten stellt Geuensee die Weichen richtig. Die geplante Überbauung sieht einen attraktiven Wohnungsmix vor. Sie erfüllt das Bedürfnis nach modernen, aber bezahlbaren Wohnungen für Singles, Paare, Senioren oder junge Familien. Die Bauherren haben gemeinsam mit der Gemeinde Projekte für ein qualitatives Wachstum entwickelt. Das wird neue Steuerzahler anziehen und für finanzielle Stabilität sorgen. Zudem wird die vorhandene Infrastruktur nachhaltig ausgelastet, was im Interesse von uns allen liegen muss. Mit dem Sternenhaus dem historischen Dorfkern wieder zu einer Bedeutung zu verhelfen, stellt für das Dorf einen Mehrwert dar. Geuensee erhält ein Gesicht. Das «Strassendorf» wird zu einem Dorf mit weiteren attraktiven Begegnungszonen, was zur Lebensqualität von uns allen beiträgt.

Der bewusste Umgang mit der Ressource Land ist beilspielhaft. Dass hier auch Wohnraum mit einem Angebot an Serviceleistungen für Senioren entsteht, ist eine gute Sache. Der Gemeinderat hat sich seit über vier Jahren dafür eingesetzt, für Geuensee eine gute Zukunft aufzugleisen und einen sehr guten Job gemacht. Darauf können wir vertrauen.

Wir sollten uns diese Chancen nicht entgehen lassen und gemeinsam für ein lebenswertes Geuensee eintreten. Ein Geuensee, in dem wir stolz und gerne leben, weil hier Nachhaltigkeit und sozialer Austausch zentrale Werte sind.

FDP.die Liberalen GEUENSEE

AUS DEM GEMEINDERAT

Vorschläge für Wahl der Kommissionen

Nicht überall sind genügend Kandidaturen eingegangen

An der Gemeindeversammlung vom 23./24. Juni 2020 werden die Mitglieder der Bildungskommission, der Bürgerrechtskommission sowie der Controllingkommission für die Amtsdauer 2020-2024 gewählt.

Für die Bildungs- sowie die Bürgerrechtskommission stehen genügend Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung. Diese sind in der Botschaft für die Gemeindeversammlung aufgeführt.

Für die Controllingkommission hingegen sind bis Redaktionsschluss der entsprechenden Botschaft noch nicht genügend Kandidaturen eingegangen. So fehlt bis dato eine Kandidatur für das Präsidium. Für die weiteren zwei zu besetzenden Sitze hat sich bisher Eveline Dahinden, Ahornweg 8, zur Wahl gestellt.

Zusätzliche Vorschläge für die Neuwahlen können bis spätestens am 2. Tag vor der Gemeindeversammlung bei der Gemeinde eingereicht werden. Ausserdem können an der Gemeindeversammlung weitere Vorschläge vorgebracht werden.

AUS DEM GEMEINDERAT

Klausurtagung des Gemeinderats

Diskussion über Pflegeheim und Gemeindestrategie

Der Gemeinderat hat sich am 29. April 2020 zu einer Klausurtagung getroffen. Um die Corona-Abstandsregeln einhalten zu können, wurde diese im Schulzimmer Schaf im Zentrum Kornmatte durchgeführt.

Die Klausur bot dem Gemeinderat die Gelegenheit, einzelne Themen vertieft zu diskutieren. So wurden über die möglichen Konsequenzen des Standortentscheids des Kantonsspitals Sursee auf das Pflegeheim Seeblick, über die Gemeindestrategie und das Legislaturprogramm oder über die Aufgabenverteilung in der Legislaturperiode 2020-2024 gesprochen. Ein wichtiges Traktandum war ausserdem die Gemeindeversammlung vom 23./24. Juni 2020 und die dazugehörige Botschaft (diese sollte inzwischen in den Haushalten eingetroffen sein).

AUS DEM GEMEINDERAT

Durchführung 1. August Feier offen

Veranstalter wollen die weiteren Informationen des Bundes abwarten

Es ist noch unklar, ob die traditionelle 1. August-Feier, welche jeweils am 31. Juli beim alten Schulhaus stattfindet, dieses Jahr durchgeführt werden kann.

Aktuell sind Veranstaltungen in dieser Grösse noch nicht erlaubt. Es müssen die weiteren Informationen des Bundesrats, welche am 24. Juni in Aussicht gestellt wurden, abgewartet werden.

Der Gemeinderat und die Musikgesellschaft bleiben diesbezüglich in Kontakt und informieren zu gegebener Zeit über die Durchführung.

EHESCHLIESSUNGEN

Brenda und Dino Worni, Mitteldorfstrasse 8, am 04.04.20

Anja und Christoph Amrein, Wybärgstrasse 1, am 24.04.20

ZUZÜGE

Felder Astrid, Postmatte 5

Tirovic Sanita, Pilatusblick 1

Velinov und Velinova Kole und Valentina, Baumgarten 2

Martyka Krzysztof, Pilatusblick 2

Palka Kamil, Pilatusblick 2

Lichtsteiner Micha und Karin mit Miro und Janosch, Sonnenhof 5

Burren Stéphanie, Flavioweg 4

Vogel Mirjam, Kantonsstrasse 29

Ochsner Patrick, Risistrasse 8

Gissler Deborah, Risistrasse 8

Ivic Josip und Maja, Sonnhalde 3

GEBURTEN

Alina, geboren am 16.12.19, Tochter von Jozef und Drita Saqi, Büntenstrasse 6

Leandro, geboren am 01.02.20, Sohn von Urs und Esther Schärli, Mitteldorfstrasse 19a

Aurora, geboren am 18.02.20, Tochter von Jessica Ferrante, Postmatte 2

Anna, geboren am 02.04.20, Tochter von Kristian und Besa Tahiri, Kantonsstrasse 21

Janis, geboren am 28.04.20, Sohn von Lukas und Bettina Kneubühler, Hinterdorfstrasse 4

Kylie, geboren am 29.04.20, Tochter von Marlon und Vanessa Moser, Dörnliacherstrasse 8

GRATULATIONEN

90 Jahre am 9. Mai 2020:
Gottlieb Wyss, Hunzikon

85 Jahre am 01. Juni 2020:
Nue Gjoklaj, Büntenstrasse 6

80 Jahre am 03. Mai 2020:
Maria Wyss, Risistrasse 2

80 Jahre am 17. Mai 2020:
Liselotte Schaller, Wybärgstrasse 6

Sollte die Veröffentlichung nicht gewünscht werden, bitte **vorgängig** bei der Verwaltung melden.

AUS DEM GEMEINDERAT

Strassensperrung Chasing Cancellara

Am Freitag, 28. August 2020 führt das Eintages-Radrennen von Zürich nach Zermatt.

Dabei gilt es, 290 km und 7000 Höhenmeter zu bewältigen und sich mit Fabian Cancellara zu messen. Die Strecke verläuft auf der Krumbacherstrasse von Schlierbach nach Schenkon durch unsere Gemeinde. Der Gemeinderat hat die Durchfahrtbewilligung erteilt.

Nähere Informationen sind zu finden unter **www.chasingcancellara.com.**

Nutzung Pizzaofen Zentrum Kornmatt

Der Pizzaofen beim Zentrum Kornmatt darf nur nach Rücksprache mit dem Schulhauswart Beat Lötscher genutzt werden.

AUS DEM GEMEINDERAT

Informationen aus dem Steuerbereich

Versand der Mahnungen wird verschoben

Der Versand der **Mahnungen für die Steuererklärungen 2019** wird in den Juni 2020 verschoben. Die generelle **Frist** für Unselbständigerwerbende und Nichterwerbstätige wird damit faktisch bis **31. Mai 2020** verlängert. Unselbständigerwerbende mit Steuervertreter und Selbständigerwerbende haben eine generelle Frist bis 31. August 2020. Juristische Personen haben die Steuererklärung innerhalb von 8 Monaten nach Geschäftsabschluss einzureichen.

Ab sofort werden wieder Zahlungsmahnungen für fällige Beträge verschickt.

Der für Juni geplante **Versand der Akontorechnungen 2020** für die Staats- und Gemeindesteuern **wird verschoben: (Versand: Ende August / Anfang September)**

Bei den **Staats- und Gemeindesteuern** wie auch bei der **direkten Bundessteuer** werden für das Kalenderjahr 2020 k**eine Verzugszinsen** verrechnet.

Allfällige weitere **Fristerstreckungsgesuche** über die vorgenannten Einreichungs- und Zahlungsfristen hinaus werden individuell beurteilt sowie schnell und unkompliziert behandelt.

Der Schalter bleibt am Vormittag für Notfälle geöffnet. Nutzen Sie bei Fragen unseren Online-Schalter auf der Homepage. Kontaktaufnahmen können per E-Mail oder telefonisch erfolgen.

Steueramt Geuensee, Tel. 041 925 79 69
steueramt@geuensee.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Die Schalter bleiben bis nach der Sommerpause jeweils nachmittags zu

Die Situation rund um das neue Coronavirus hat uns alle in den letzten Wochen stark eingeschränkt. Dank der Bevölkerung, die sich grossmehrheitlich konsequent an die Vorgaben gehalten hat, konnte Schlimmeres verhindert werden. Hier gilt es, auch einmal ein Dankeschön auszusprechen!

Die Zahl der Neuinfektionen geht weiter zurück und die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus können jetzt Schritt für Schritt gelockert werden. Jetzt - im Zuge dieser schrittweisen Lockerungen stehen wir aber an einem entscheidenden Punkt: Die Phase dieser kontrollierten und schrittweisen Öffnung können wir nur dann weiterverfolgen, wenn alle weiterhin konsequent die Hygiene- und Verhaltensregeln des BAG befolgen und so einen erneuten Anstieg der Infektionen verhindern. Das Motto der Stunde heisst deshalb:

«Jetzt nicht nachlassen. Wir wollen das Erreichte nicht aufs Spiel setzen».

Wir bitten Sie deshalb, die Gemeindeverwaltung nur für die wichtigsten Angelegenheiten aufzusuchen. Bis mindestens nach der Sommerpause bleibt der Schalter jeweils nachmittags geschlossen. Telefonisch sind wir jedoch stets erreichbar:

Gemeindekanzlei: 041 925 79 79
gemeindeverwaltung@geuensee.ch
Steueramt: 041 925 79 69
steueramt@geuensee.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

«Das traditionelle Altersheim ist ein Auslaufmodell»

Interview mit Frau Elisabeth Villiger, CEO Oase Service AG

Wie sieht das ideale «Wohnen im Alter» aus? Mit welchen Herausforderungen ist eine Gemeinde heute konfrontiert? Der Geuenseher hat Elisabeth Villiger, CEO der Oase Service AG, zu einem Interview gebeten. Das Unternehmen betreibt im Auftrag für verschiedene Gemeinden Wohn- und Pflegeeinrichtungen für Menschen im dritten und vierten Lebensabschnitt. Eine spannende Einsicht in einen Bereich, der uns alle beschäftigt.

Frau Villiger, das Thema «Wohnen im Alter» hat infolge der demographischen Veränderungen in unserer Gesellschaft eine besondere Bedeutung erhalten. Welche Bedürfnisse gilt es abzudecken? Wie sieht das ideale Konzept für «Wohnen im Alter» heute aus?

Die Menschen werden heute deutlich älter und bleiben länger gesund. Das Bedürfnis nach Selbstbestimmung, Individualität und Autonomie nimmt laufend zu. Das traditionelle Altersheim gibt es nicht mehr oder ist ein Auslaufmodell. Das ideale Konzept für «Wohnen im Alter» bildet möglichst viel Normalität ab und ist durchlässig. In der gleichen Siedlung ist selbständiges Wohnen mit Dienstleistungen nach Bedarf, aber auch Betreuung in einem Pflegeplatz möglich. Sicherheit über einen 24-Stundennotruf ist dabei ein zentraler Faktor für die Lebensqualität.

Die möglichst lange Erhaltung der Autonomie von Menschen im dritten oder vierten Lebensabschnitt erfordert nebst einem adäquaten Raumangebot auch ein spezielles Dienstleistungskonzept. Was bedeutet das konkret für eine Gemeinde?

Eine Gemeinde sollte ihrer älteren Bevölkerung ein modernes und zukunftsorientiertes «Wohnen im Alter» mit integrierten Pflegeplätzen anbieten können. Das Wohnen in der eigenen Wohnung, angeschlossen an Notruf und Dienstleistungen erhöht einerseits die individuelle Lebensqualität, anderseits verzögert dieses Konzept einen Wechsel in einen Pflegeplatz deutlich. So wird auch verhindert, dass betagte Menschen mit einem kleinen Pflegebedarf einen teuren Altersheimplatz beanspruchen müssen. Es bedeutet also auch eine Entlastung für die öffentlichen Finanzen.

Die Gemeinde Geuensee will nachhaltige Alters- und Pflegestrukturen schaffen. Dafür sieht sie auf zwei Arealen in Zentrumslage Bauten mit flexiblen Nutzungskonzepten vor, welche verschiedene Wohnformen, auch im Kontext als Mehrgenerationenhäuser, ermöglichen. Wie beurteilen Sie diesen Ansatz?

Diesen Ansatz beurteile ich als sehr modern und zukunftsorientiert. Insbesondere die Integration in eine Mehrgenerationensiedlung fördert das «normale» Leben und ist auch bei hochbetagten Menschen sehr beliebt. Im Gegenzug profitieren auch die jungen Generationen von dieser sozialen Durchmischung.

Es liegt auf der Hand, dass der Betrieb zeitgemässer Seniorenzentren und Alterswohnungen komplexe Anforderungen mit sich bringt. Welche Herausforderungen sind damit für eine Gemeinde verbunden?

Die Anforderungen werden immer komplexer. Anforderungen von Krankenkassen, Kanton, Bund, Pflegegesetz, Pflegefinanzierung, Lebensmittelinspektor, Qualitätsindikatoren, Obligatorische Statistiken betreffend Bewohner und Mitarbeiter, Digitalisierung, Elektronisches Patientendossier, Demenzkompetenz, Palliative Care, Pflegequalität, Diäten wegen Lebensmittelunverträglichkeiten usw. Alle diese Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben gilt es in einen Alltag zu verpacken, der als Mittelpunkt die individuelle Lebensqualität des einzelnen Bewohners sicherstellt.

Welche Vorteile ergeben sich für die Gemeinde, einen privaten Betreiber mit dieser Aufgabe zu betreuen?

Für einen professionellen Betreiber ist die Führung eines Seniorenzentrums seine Kernkompetenz. Er kennt einerseits die gesetzlichen Anforderungen sehr gut und anderseits ist er mit dem «Markt» und Trends sehr vertraut.
Als Einzelbetrieb ist es finanziell schwierig, wichtige Entwicklungsschritte in der Langzeitpflege und Betreuung zu bewältigen. Das ist jedoch hinsichtlich der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklung unumgänglich. Die Anstellung von Fachspezialisten wie zum Beispiel Experten in den Themen: Demenzkompetenz, Palliative Care, Gerontopsychiatrie, Kinaesthetics, Wundbehandlung, Berufsbildner usw. oder die technologische

Frau Elisabeth Villiger, CEO Oase Service AG

Entwicklung wie: Intelligente Notrufsysteme, Digitalisierung, Elektronisches Patientendossier usw. sind zukünftig nur zu bewältigen, wenn sich die Kosten mehrere Betriebe teilen können.

Die Oase Service AG ist auf professionelle Betriebsleitungen spezialisiert. Welche Philosophie verfolgen Sie?

Die grosse Herausforderung bei der Führung eines Seniorenzentrums ist die erforderliche Kombination von betriebswirtschaftlichen und sozialen Kompetenzen. Eine Wohnanlage für pflegebedürftige Menschen ist weder ein Spital, noch ein Hotel. Es ist ein Zuhause.

Die angestrebte Qualität orientiert sich stark an der Erhaltung von Lebensqualität bis zuletzt. Der Standard der Dienstleistungen in der Hotellerie soll «Normalität» vermitteln. Ein gepflegtes Erscheinungsbild, das jedoch für die Bewohner viel Platz lässt für Individualität. Die Oase Service AG nimmt bei der Umsetzung ihrer Projekte Rücksicht auf die lokalen Rahmenbedingungen und die Altersstrategie der Gemeinde. Das Betriebskonzept wird entsprechend den Gegebenheiten angepasst. Kooperationen mit regional verankerten Dienstleistern werden unterstützt. Der allgemeine Leistungsumfang des Betriebs gewährleistet Wohnen, Verpflegung, Betreuung und Pflege von Betagten und chronisch Erkrankten.
Zur Förderung der sozialen Kontakte und einer Öffnung gegen aussen zur Gemeinde hin, bieten die Betriebe der Oase einen Empfang, eine öffentliche Cafeteria und Mehrzweckräume. Zusätzliche Dienstleistungen, wie Coiffeur und Podologie

werden auf Wunsch angeboten. Das Betreuungsangebot soll den individuellen Bedürfnissen angepasst werden.

Welche Dienstleistungen erbringen Sie für eine Gemeinde? Warum ist die Oase für eine Gemeinde interessant?
Die Oase unterstützt die Altersstrategie der Gemeinde

- Unternehmensphilosophie sichert Qualität und Individualität
- Die Oase lässt eine grosse Mitsprache der Gemeinde zu
- Die Oase ist bereit, ihre Rendite gegen oben zu beschränken
- Die Tarife der Pflegeplätze sind auch für EL-Bezüger tragbar.

Gewinn für die Mitarbeitenden

- Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Unternehmens
- Breite Möglichkeit der internen Weiterbildung
- Karrieremöglichkeiten
- Wechsel des Arbeitsplatzes innerhalb des Unternehmens

Frau Villiger, wie stellen Sie sich Ihr persönliches Wohnen im Alter vor?
Wie heute ein Grossteil der Bevölkerung möchte ich möglichst lange in einer eigenen Wohnung leben und bei Bedarf Hilfe anfordern können. Am liebsten würde ich dann in einer Mehrgenerationensiedlung wohnen und das Wohnen mit Service geniessen. Unbedingt in einer Siedlung mit integrierten Pflegeplätzen, damit ich nicht mehr umziehen muss, falls ich eine intensive Pflege brauchen sollte.

AUS DEM GEMEINDERAT

Gemeindeversammlung: Gedanken zur Botschaft

Die Botschaft zur bevorstehenden Gemeindeversammlung ist umfangreich und wurde bereits ausführlich thematisiert, sei es an verschiedenen Informationsveranstaltungen oder im Geuenseher. Zudem wurde sie im Zusammenhang mit der geplanten Gemeindeversammlung von 09. März 2020 in alle Haushaltungen versendet. Sollten Sie diese nicht mehr zur Hand haben, steht die gesamte Botschaft auf der Gemeinde-Homepage zum Download und auf der Gemeindeverwaltung in gedruckter Form zur Abgabe bereit.

Weil SARS-CoV-2 COVID-19 in den vergangenen Monaten den Alltag von uns allen bestimmte, wollen wir nachfolgend auf die wichtigsten Punkte der Vorlage nochmals klärend eingehen. Die ausserordentliche Lage, in der wir uns alle befunden haben – und noch immer befinden, zeigt, wie wichtig es ist, sich auf ein vertrautes und gut funktionierendes Gemeinwesen verlassen zu können. In einer Gemeinde zu leben, in welcher der soziale Zusammenhalt eine wichtige Rolle spielt, wo qualitativer Lebensraum für verschiedene Generationen vorhanden ist, erhält speziell in solchen Krisensituationen eine besondere Bedeutung.

Ausgeschiedenes Areal für Generationenwohnen Baubereiche 2 und 3 sowie Sternenhaus.

Deshalb erachtet es der Gemeinderat als eine der vordringlichen Aufgaben, Wohnmodelle für Mehrgenerationen nachhaltig zu fördern und Grundeigentümer zu animieren, in entsprechende Strukturen zu investieren. Wir benötigen als Gemeinde ein gut funktionierendes Gesundheitssystem mit einem Dienstleitungsangebot, das die Bedürfnisse aller Generationen abdeckt. Da der Standortentscheid bezüglich Spital Sursee nun vorliegt, ist es für die Gemeinde Geuensee wichtig, im Bereich der Strukturen für den vierten Lebensabschnitt gut aufgestellt zu sein. Sollte das regionale Pflegeheim voraussichtlich ab dem Jahr 2028 einem Spitalneubau weichen müssen, ist es denkbar, dass dieses sich mit einem Ersatzbau vermehrt in Richtung eines spezialisierten Angebots für die Region entwickeln könnte, was einem grossen Bedürfnis entspricht. Dadurch und dem allgemeinen Trend entsprechend sind Alternativen für Wohnformen und Dienstleistungen ab dem vierten Lebensabschnitt notwendig. Die Prognosen der demografischen Entwicklung, auch in unserer Gemeinde, untermauern diese Notwendigkeit.

Der Gemeinderat hat diese Situation bereits frühzeitig diskutiert und die Grundeigentümer der Areale Sternenhaus und Heugärten dahingehend motivieren können, die Planung der Projekte auf flexible Nutzungskonzepte auszurichten, um mehrere Optionen zu haben. Speziell auch im Hinblick auf Ergänzungs- und Kompensationsmöglichkeiten für das regionale Pflegeheim.
Damit schafft der Gemeinderat die Basis für nachhaltige Alterswohn- und Pflegestrukturen, die realisiert werden könnten, ohne selber weitere Investitionen tätigen zu müssen.

Gemeinderat Geuensee

Bauen wir gemeinsam am Generationenhaus.

Antworten auf mögliche offene Fragen

Ist durch die Projekte Sternenhaus und Heugärten mit Mehrverkehr zu rechnen?
Der Verkehr nach dem geforderten 2000 Watt-Konzept wird eher weniger gross sein als bei einer konventionellen Bebauung nach den heute geltenden Planungsinstrumenten. Zudem wird die geplante Verkaufsfläche eines Detaillisten auf dem Areal Heugärten für weniger Verkehr sorgen, wenn man von diesem Angebot Gebrauch macht und zu Fuss oder per Velo in Geuensee einkaufen geht.

Ist die Höhe des Sternenhauses mit 5 Geschossen und 2 Dachgeschossen dem Ort entsprechend?
Der auf dem Areal Sternen geplante Punkt-Bau hat eine relativ kleine Grundfläche und ermöglicht so grosszügigen Raum gegenüber der Kapelle und der Käserei. Von den sieben geplanten Geschossen werden fünf optisch wahrgenommen, die beiden Mansarden-Geschosse werden nicht als solche empfunden, weil sie bewusst sensibel ins Dach integriert sind. Das Sternenhaus wird zudem als Holzbau realisiert, was sich positiv auf das Image von Geuensee auswirken wird. Die nachhaltig orientierte Haltung der Gemeinde wird nach aussen sichtbar gemacht. Qualitativ hochwertige Neubauten mit Möglichkeiten zur Begegnung im Zentrum erhöhen zudem die Identität der Dorfgemeinschaft.

Welche Verpflichtung hat die Gemeinde in ihrer Siedlungspolitik gemäss Leitbild zu verfolgen?
Im Leitbild der Gemeinde Geuensee heisst es dazu:

- Mit der Ressource Boden gehen wir haushälterisch um und streben ein kompaktes Siedlungsgebiet an.
- Wir beschränken das Wachstum auf den Siedlungsraum Dorf und favorisieren eine Verdichtung nach innen mit klar ersichtlichen Siedlungsgrenzen.
- Im Siedlungsraum ermitteln wir jene Orte, die sich als Begegnungsplätze eignen und werten diese Räume mit Blick auf ihre Funktion als Treffpunkte auf.

Welche Verpflichtung hat die Gemeinde in der Gesundheits- und Sozialpolitik gemäss Leitbild zu verfolgen?
Im Leitbild der Gemeinde Geuensee heisst es dazu:

- Der Bevölkerung von Geuensee steht ein gutes Leistungsangebot im Gesundheits- und Pflegebereich zur Verfügung. Um alle Aufgaben im Sozialbereich effizient zu erfüllen, arbeiten wir regional und überregional zusammen. Wir leisten vorzugsweise Hilfe zur Selbsthilfe.
- Wir achten auf gesellschaftliche Veränderungen und agieren präventiv.
- Das dezentral betreute Wohnen ermöglicht ein möglichst langes Verbleiben in den eigenen vier Wänden.

Wieso ein Mehrwertausgleich statt einer Mehrwertabgabe?
Anstelle einer Mehrwertabgabe wurde ein Mehrwertausgleich ausgehandelt, der aus finanziellen Leistungen und aus Sachleistungen besteht. Die renommierte Firma Wüest Partner hat dazu ein fundiertes Gutachten erstellt. Die Rechnungskommission hat den Mehrwertausgleich geprüft und für angemessen befunden. Es ist vertraglich festgehalten, dass die Bauherrschaft zusätzliche Infrastrukturkosten übernimmt, welche sonst die Gemeinde hätte aufbringen müssen. Beispielsweise die Realisierung eines Gehwegs für Schulkinder entlang der Heugärtenstrasse, von der Kapelle bis nach der Linkskurve, um den Langsamverkehr zu beeinflussen und die Sicherheit zu erhöhen.

Ist der Standort Sternenhaus für Wohnen im Alter, respektive Mehrgenerationen optimal?
Ja. Es ist notwendig und zeitgemäss, Mehrgenerationen-Wohnraum im Herzen des Dorfes zu schaffen. Wohnen im Alter gehört ins Zentrum.
Im Sternenhaus werden Wohnformen geschaffen, die den veränderten Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht werden. Beispielsweise die Möglichkeit für Wohngemeinschaften für Senioren und Wohneinheiten, die sich über eine gesamte Etage ziehen.
Mit der benachbarten Heugärtenüberbauung erhalten wir optimale Voraussetzungen, um Dienstleistungen im Gesundheitsbereich zu realisieren wie Arztpraxis, Therapieräume sowie ergänzende Wohneinheiten für erhöhten Pflegebedarf – auch als Aufenthalte für nicht wohnsitzbegründete Bewohner. Geuensee kann in diesem Bereich im Hinblick auf die Schliessung des «Seeblicks» ein wichtiger Partner für Surentaler Gemeinden sein. Mit der flexiblen Konzeption des «Sternenhaus» und der Überbauung Heugärten können hohe Autonomie und Lebensqualität auch im dritten und vierten Lebensabschnitt sichergestellt werden. Eine Bäckerei oder ein Restaurant sowie die parkähnliche Umgebung schaffen einen Mehrwert für die gesamte Bevölkerung.

Hat die Teilrevision mit den Überbauungen eine negative Auswirkung auf den Steuerfuss?
Nein. Ob mit oder ohne Teilrevision handelt es sich bei den Grundstücken im Knoten Sternen um baureife Parzellen. Gebaut wird hier also in jedem Falle. Der Gemeinderat favorisiert die Lösung mit der Teilrevision, da er überzeugt ist, dass dies keine direkte Auswirkung auf Schulraum- oder Infrastrukturkosten haben wird. Die fundierte Chancen/Risiken-Abwägung zeigt, dass sich die vorgesehenen Wohnformen Generation+ positiver auf Gemeindefinanzen auswirken als herkömmliche Wohnmodelle, weil die Einwohner die Möglichkeit haben, im Dorf zu leben und mittels Teilunterstützung der Spitex tiefere Kosten im Pflegebereich entstehen.

Wird hier nicht ein Präjudiz mit Dominoeffekt geschaffen?
Nein. Für das übrige Gemeindegebiet ist nach wie vor das aktuelle Bau- und Zonenreglement in Kraft. Allfällige Änderungen des Bau- und Zonenreglements oder des Zonenplans sind nur mittels einer Gesamtrevision der Ortsplanung möglich. Dabei ist festzuhalten, dass die beiden Parzellen Sternen und Heugärten wie die Bauparzelle Restaurant Niklaus entlang der Kantonsstrasse in die Kernzone überführt werden. Der Gemeinderat hat mit der künftigen Siedlungsentwicklung die Schwerpunkte klar aufgezeigt, wonach eine abfallende Siedlungsentwicklung nach Innen angedacht ist.

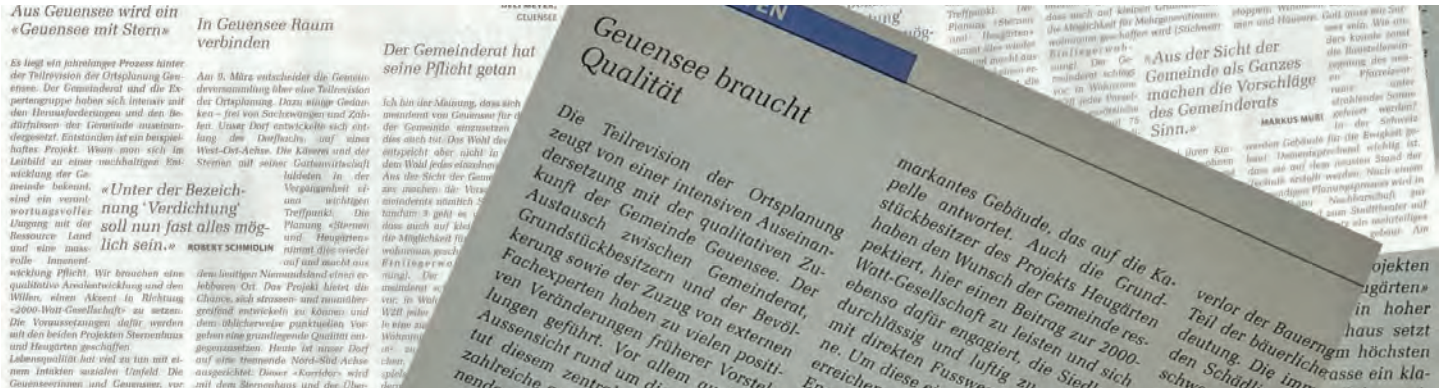
Warum eine weitere Begegnungszone?
Begegnungszonen können nicht aufgezwungen werden, sie ergeben sich, wenn das Umfeld stimmt. Sie sind ein Ausdruck von Lebensqualität und eines Dorfes würdig. Der grosszügige Raum zwischen neuem Sternenhaus und Chäsi wird das Potenzial dazu haben, zu einer solchen Begegnungszone zu werden. So wie dies früher der Fall war, als sich Jung und Alt abends bei der Chäsi trafen und Neuigkeiten austauschten.

Fazit: Chance für uns alle
Die vorliegende Teilrevision der Ortsplanung ermöglicht die Schaffung eines attraktiven Zentrums mit einer Mischnutzung aus Wohnen und Gewerbe, wo auch genügend Raum für Begegnungen bleibt. Mit dem Punktbau «Sternenhaus» und dem geplanten Begegnungsplatz wird die zentrale Lage mit der historischen Kapelle raumplanerisch aufgewertet.

Die Teilrevision schafft zudem die Möglichkeit, Wohneinheiten mit flexiblen Nutzungskonzepten zu erstellen. Dies ist im Hinblick auf den steigenden Anteil an Bewohnerinnen und Bewohnern im dritten Lebensabschnitt besonders relevant.
Die Totalrevision der Ortsplanung erfolgt erst bis 2023. Um die vorgesehene Zentrumsentwicklung zu ermöglichen, ist die vorliegende Teilrevision notwendig. Ohne diese besteht die Gefahr, dass die Grundeigentümer die Gemeinde bereits vorher vor vollendete Tatsachen stellen. Die Chance einer aus Sicht des Gemeinderats sinnvollen Entwicklung der beiden Areale wäre damit vertan.

AUS DEM GEMEINDERAT

Die Bürgerinnen und Bürger haben das Wort


Aus Geuensee wird ein «Geuensee mit Stern»

In Geuensee Raum verbinden

Der Gemeinderat hat seine Pflicht getan

Geuensee braucht Qualität

Die Teilrevision der Ortsplanung zeugt von einer intensiven Auseinandersetzung mit der qualitativen Zukunft der Gemeinde Geuensee. Der Austausch zwischen Gemeinderat, Grundstückbesitzern und der Bevölkerung sowie der Zuzug von externen Fachexperten haben zu vielen positiven Veränderungen früherer Vorstellungen geführt. Vor allem

markantes Gebäude, das auf die Kapelle antwortet. Auch die Grundstückbesitzer des Projekts Heugärten haben den Wunsch der Gemeinde respektiert, hier einen Beitrag zur 2000-Watt-Gesellschaft zu leisten und sich ebenso dafür engagiert, die Siedlung durchlässig und luftig zu mit direkten Fussw

«Aus der Sicht der Gemeinde als Ganzes machen die Vorschläge des Gemeinderats Sinn.»

verlor der Bauern Teil der bäuerlichen deutung. Die im

Auszug publizierter Leserbriefe in der Surseer Woche

Die Tages- und Wochenzeitungen widerspiegeln in ihren Leserbriefspalten die Meinungen von Bürgerinnen und Bürgern zu einem bestimmten Thema. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Meinungsbildung. Auch zur Teilrevision der Ortsplanung von Geuensee gab es in der Surseer Woche spannende Pro- und Contrabeiträge. Weil diese womöglich nicht alle Geuenseerinnen und Geuenseer gesehen haben, nehmen wir nachfolgend im Sinne der Meinungsbildung einige stellvertretend kurz auf.

«Geuensee braucht Qualität», so die Headline des Beitrags von **Bruno Strebel, ehem. Gemeindedammann von Geuensee**. Er bewertet die vorliegenden Projekte «Sternenhaus» und «Heugärten» als «ausgereifte Projekte in hoher Qualität.» Der vierjährige Entwicklungsprozess habe zu wesentlichen Optimierungen geführt. «Die bauliche Qualität bestimmt dabei auch die Zusammensetzung der zukünftigen Mieterschaft.» Das Sternenhaus setze als hohes Holzgebäude am höchsten Ort entlang der Hauptstrasse ein klares Zeichen. «Es ist das Bekenntnis zum alten Dorfzentrum, das wieder eine Bedeutung finden soll. Dieser Ort verdient einen gut gestalteten Platz mit Möglichkeiten zur Begegnung, er verdient aber auch ein stilvolles und markantes Gebäude, das auf die Kapelle antwortet.»

Mit einem Ja zur Teilrevision der Ortsplanung hingegen befürchtet **Robert Schmidlin,** dass Geuensee den ländlichen Charakter verlieren könnte. «Unter der Bezeichnung Verdichtung soll nun fast alles möglich sein. Steht da die Kapitalanlage der Investoren im Vordergrund oder eine harmonische Eingliederung der Neubauten in die gesamte Umgebung?» Man dürfe Geuensee nicht mit Grossstädten vergleichen. «Wir wollen doch die direkten Nachbarn nicht zeitweise in den Schatten stellen.» Befürworter des Projekts würden anders denken, läge ihre Liegenschaft in Nachbarschaft der geplanten Überbauungen. Kritisch sieht er auch die Entwicklungsstrategie. «Das Leitbild der Gemeinde verlangt ein moderates, kein explosionsartiges Wachstum…. Die junge Generation soll sich doch später auch entwickeln können.»

«Ich bin der Meinung, dass sich der Gemeinderat von Geuensee für das Wohl der Gemeinde einzusetzen hat und dies auch tut. Das Wohl der Gemeinde entspricht aber nicht in jedem Fall dem Wohl jedes einzelnen Einwohners. Aus Sicht der Gemeinde als Ganzes, machen die Vorschläge des Gemeinderates nämlich Sinn», schreibt **Markus Muri** in seinem Leserbrief. Der Gemeinderat habe in weiser Voraussicht agiert und die nach bestehendem Bau- und Zonenreglement drohende uniforme Bebauung verhindert. Er habe die Bauherrschaft in die Pflicht genommen und zusammen mit Heimatschutz und Raumplanern nach optimalen Konzepten und Lösungen gesucht. «Man darf sagen, der Gemeinderat hat nach bestem Wissen und Gewissen diesen Vorschlag ausgearbeitet und seine Pflicht getan. Es liegt also nun an uns, diese Arbeit durch Zustimmung zu würdigen.»

Ueli Meyer sieht im markanten Punktbau eine besondere Chance. «Die Planung Sternen und Heugärten macht aus dem heutigen Niemandsland einen erlebbaren Ort. Das Projekt bietet die Chance, sich strassen- und raumübergreifend entwickeln zu können und dem üblicherweise punktuellen Vorgehen eine grundlegende Qualität entgegenzusetzen. Heute ist unser Dorf auf eine trennende Nord-Süd-Achse ausgerichtet. Dieser Korridor wird mit dem Sternenhaus und der Überbauung Heugärten geschlossen. Der Punktbau mit seiner Holzarchitektur ist nach allen Seiten offen, er ist einladend und nicht abweisend durch eine Strassenfront, wie sie üblicherweise vorherrscht.» Und zu den Folgen eines Neins zur Teilrevision der Ortsplanung meint Ueli Meyer: «»Neubau Sternen und Überbauung Heugärten kommen so oder so. Aber mit dem Unterschied, dass dann eine mehrjährige Planung mit Gemeindebeteiligung nicht mehr möglich sein wird und Investoren nach ihren eigenen Gesetzen planen und bauen werden.»

Bei einem Ja zur Teilrevision könne aus der Gemeinde Geuensee ein «Geuensee mit Stern» werden. So die Meinung **Hajredin Rexhepi**, der appelliert, in die jahrelange Entwicklungsarbeit des Gemeinderates zu vertrauen und die Vorzüge für die Gemeinde zu erkennen. Es handle sich um ein beispielhaftes Projekt: «Wenn man sich im Leitbild zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde bekennt, sind ein verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Land und eine massvolle Innenentwicklung Pflicht. Wir brauchen eine qualitative Arealentwicklung und den Willen, einen Akzent Richtung 2000-Watt-Gesellschaft zu setzen.» Lebensqualität habe viel zu tun mit einem intakten sozialen Umfeld. Vor allem solle auch die Generation im dritten Lebensabschnitt möglichst lange selbstbestimmt leben können. «Das bedingt einerseits funktionierende Angebote wie begleitetes Wohnen und Spitex, andererseits eine entsprechende Infrastruktur. Dem wird mit dem Sternenhaus und der Überbauung Heugärten Rechnung getragen. Es handelt sich um Projekte, die Generationen verbinden.»

Weitere Pro- und Contrastimmen wurden in den vergangenen Geuenseher-Ausgaben publiziert. Sie können via Website gelesen werden.

GEMEINDERATSWAHLEN

Spannender zweiter Wahlgang

Die Bisherigen wurden im ersten Wahlgang bestätigt

Die vier bisherigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte schafften die Wiederwahl. Der zweite Wahlgang vom 28. Juni entscheidet über den fünften Sitz.

Am 29. März wählte die Geuenseer Stimmbevölkerung Hansruedi Estermann (CVP, 570 Stimmen), Beatrice Cozzio-Kämpf (parteilos, 520 Stimmen), Alexandra Stocker-Suppiger (CVP, 497 Stimmen) sowie Pirmin Schmidlin (parteilos, 490 Stimmen) in den Gemeinderat. Mit 39 Prozent lag die Wahlbeteiligung auf vergleichsweise hohem Niveau – bei den Kantonsratswahlen betrug sie 36 Prozent.

Der fünfte und letzte Sitz von Angelo Petteruti (FDP) konnte noch nicht vergeben werden.

Ingbert Kaczmarczyk (SP) verpasste das absolute Mehr um 39 Stimmen. Er erreichte 296 Stimmen. Pascal Schenker (FDP) kam auf 223 Stimmen. Evelyne Dahinden-Konzelmann (SVP) scheiterte mit 167 Stimmen am deutlichsten. Beim zweiten Wahlgang tritt Dahinden-Konzelmann aus taktischen Gründen nicht mehr an. Die SVP setzt darauf, dass ihre Stimmen dem bürgerlichen Pascal Schenker zugutekommen.

V.l.n.r.: Pirmin Schmidlin, Beatrice Cozzio, Alexandra Stocker, Hansruedi Estermann

Kann die FDP ihren Gemeinderatssitz behalten? Oder schafft es mit Ingbert Kaczmarczyk erstmals ein Sozialdemokrat in den Geuenseer Gemeinderat? Eines steht fest: Die Wahl vom 28. Juni wird auf jeden Fall spannend.

Ines Häfliger

Die beiden Kandidaten stellen sich vor:

Ingbert Kaczmarczyk (62), Berufsschullehrer, Vorstandmitglied SP Geuensee

Das bringe ich in den Gemeinderat: Lebenserfahrung und breite Perspektive, weil in verschiedenen Regionen gelebt; als ehemaliger Jugendarbeiter Gespür für Menschen

Das macht Geuensee gut: Konsensorientierte Politik – keine Grabenkämpfe; «gesunde» Verwaltung

Das könnte Geuensee besser machen: Den Zusammenhalt der Bevölkerung stärker fördern, etwa indem neue Treffmöglichkeiten geschaffen werden

Schwerpunkte: Soziale Gerechtigkeit; ökologische Lösungen; starkes lokales Gewerbe

Pascal Schenker (37), Architekt und Geschäftsführer, Parteimitglied der Ortspartei FDP und Vorstandsmitglied des «Unternehmer-Netzwerk Geuensee»

Das bringe ich in den Gemeinderat: Aufgrund mehrjähriger Tätigkeit in der kantonalen Verwaltung (Dienststelle Raum und Wirtschaft, Abteilung Baubewilligungen) vertraut mit Verwaltungsabläufen; als Unternehmer nahe an den Bedürfnissen des Gewerbes

Das macht Geuensee gut: Aktives Gemeindeleben; regionale Zusammenarbeit mit Nachbarsgemeinden und Verbänden; fortschrittliche Schule mit ergänzenden Angeboten

Das könnte Geuensee besser machen: Imagepflege gegen aussen; Stärkung des Arbeitsmarktes und des Dienstleistungsangebots; Steuersituation verbessern

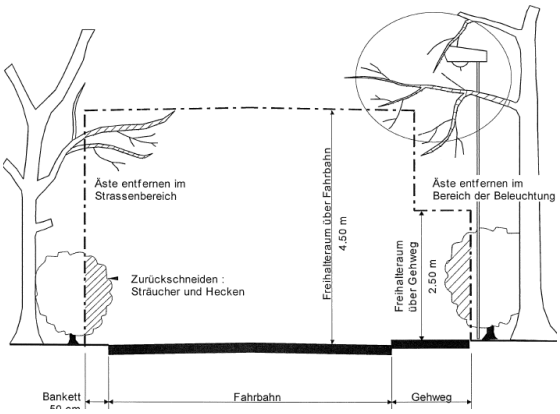
Schwerpunkte: Geuensee als Wohn- und als Arbeitsort; nachhaltiges und qualitatives Wachstum; gesunder Finanzhaushalt

WERKDIENST

Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern

Hecken und Pflanzen gefährden Sicherheit an unübersichtlichen Stellen

An unübersichtlichen Stellen schränken Hecken und andere hochwachsende Pflanzen die erforderliche Sicht ein und gefährden damit die Verkehrssicherheit. Dadurch wird auch der Strassenunterhalt erschwert. Pflanzen in Privatgärten dürfen das sogenannte Lichtraumprofil (Freihalteraum) auf öffentlichem Grund nicht tangieren. Lichtraum heisst der «lichte Raum» über Trottoirs und Strassen, der von Gewächsen freigehalten werden muss. Das Lichtraumprofil beträgt, senkrecht ab der Grundstücksgrenze gemessen, 2.5 Meter über Trottoirs und Fusswegen sowie 4.5 Meter über Strassen. Das Strassengesetz des Kantons Luzern verpflichtet die Grundeigentümer zum rechtzeitigen Zurückschneiden ihrer Pflanzen. Auf allen Strassen, auch Quartierstrassen, Wegen und Trottoirs müssen die Bäume, Hecken und Sträucher so zurückgeschnitten werden, dass die ursprüngliche Breite wieder hergestellt wird und das Lichtraumprofil freigehalten wird. Bei Kreuzungen sowie Ein- und Ausfahrten sind die Pflanzen so zu schneiden oder zu entfernen, dass die erforderte Sichtzone gewährleistet wird.



Der Rückschnitt sollte ein bis zwei Mal pro Jahr erfolgen. Der Werkdienst bittet sämtliche betroffenen Grundeigentümer die notwendigen Arbeiten vorzunehmen und dankt für das Verständnis.

WERKDIENST

Bekämpfung invasiver Pflanzen

Überprüfen Sie Gärten auf Neophyten

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die eingeschleppt wurden. Von den knapp 3000 Arten der Schweizer Flora zählen 350 zu den Neophyten. Davon verhalten sich etwas über 10 Prozent (41) Arten invasiv und verursachen folgende Probleme:

- **Verdrängung einheimischer Pflanzen- und Tierarten (Goldrute, Japanknöterich usw.)**
- **Schäden an land- und forstwirtschaftlichen Flächen (Goldrute, Drüsiges Springkraut usw.)**
- **Schäden an Eisenbahntrassees und Bauten (Japanknöterich usw.)**
- **Allergien (Ambrosia, Riesenbärenklau)**

Alle diese Pflanzen sollten in ihrer Ausbreitung gehindert bzw. bekämpft werden.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Hanspeter Grüter vom Werkdienst oder die Gemeindeverwaltung.

Bild oben: Goldrute
Bild unten: Japanknöterich

AUS DEN PARTEIEN

Berner Suppe

Nationalrätin besucht SP Geuensee

Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo berichtet aus der Sommersession des Parlamentes, über das politische Geschehen in Bundesbern und wirft einen Blick hinter die Kulissen. Die Bevölkerung Geuensees kann sich aus erster Hand informieren, Fragen stellen, diskutieren und selbstverständlich eine Berner Suppe geniessen.

Freitag, 19. Juni 20200, 19.30 Uhr
Restaurant St. Niklaus, Geuensee

Die Suppe ist offeriert; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf das gemütliche Beisammensein und laden alle Interessierten herzlich ein.

SP-Sektion Geuensee

AUS DER GEMEINDE

Geuensee erhält einen temporären Jurassic Park

Wanderausstellung «Dinoworld» eröffnet Mitte Juni

60 Dinosaurier-Statuen sind schon bald hinter der Kapelle zu bestaunen. Foto; zvg

Für Geuenseerinnen und Geuenseer wird das Jahr 2020 noch denkwürdiger: Die Wanderausstellung «Dinoworld» gastiert ab Mitte Juni in Geuensee. Riesige Dinosaurier-Statuen sollen das Grundstück Heugärten zur temporären Touristenattraktion machen – trotz oder gerade wegen der Coronakrise.

Ob das Areal Heugärten zum neuen Begegnungszentrum wird, ist noch offen. Mit der «Dinoworld» ergibt sich nun eine unerwartete Zwischennutzung. Auf dem Grundstück neben der Kapelle werden ab Mitte Juni bis mindestens August 60 Dinosaurier-Statuen ausgestellt sein. Die Ausmasse der Urzeitechsen sind gigantisch: So ist der Tyrannosaurus Rex sechs Meter hoch, der Diplodocus 27 Meter lang und 1.5 Tonnen schwer. Die Dinosaurier kosteten laut Roger Adolfsen, Eigentümer und Geschäftsführer der Ausstellung, rund 3.5 Millionen Franken. Adolfsen betont, die Dinos seien «originalgetreu nachgebaut». Möglich machte dies die Zusammenarbeit mit der Universität Hannover. Die Polyester-Dinosaurier in Auftrag gegeben hatte eine österreichische Eventfirma; insgesamt existieren europaweit fünf Ausgaben der Ausstellung.

Der Aufbau der Schweizer Dinoworld liegt noch immer in der Verantwortung der österreichischen Gründerfirma. Diese transportieren die Urzeitechsen in elf Lastwagen von Interlaken nach Geuensee. Kostenpunkt: 60‘000 bis 80‘000 Franken. Lange war unklar, ob die Aufbautruppe überhaupt einreisen darf. Mitte Mai konnte Roger Adolfsen aufatmen – das Team hatte die Einreise- und Arbeitsbewilligung erhalten. Wegen der Coronakrise musste der Aussteller bereits den Start der Ausstellung verschieben. Ursprünglich hätte der Geuenseer Saurierpark am 4. April eröffnet.

Nebensaison könnte zur Hauptsaison werden

Roger Adolfsen rechnet pro Tag mit rund 200 Besuchenden. Bis zum Ausstellungsende erwartet er mehr als 20‘000 Eintritte. Auf dem Areal stehen Toi-Toi-WCs zur Verfügung, die Autos können beim «Sternen» geparkt werden. Erfahrungsgemäss ziehe der Dinopark vor allem Familien mit Kleinkindern oder Grosseltern mit ihren Enkeln an. Wie sich die Coronakrise auf die Besucherzahlen auswirke, kann Adolfsen noch nicht abschätzen. «Eigentlich ist der Sommer unsere schwächste Saison. Doch bleiben die Leute in der Schweiz, ändert sich dies vielleicht.» Der Ausstellungsmacher hofft auf viele Gäste aus angrenzenden Kantonen, etwa aus Aargau oder Zug. Gemeinderat Pirmin Schmidlin sieht dies als Chance. Die Ausstellung bringe frischen Wind nach Geuensee. «Die Gastro-Betriebe profitieren von mehr Kunden. Und bestenfalls gewinnen wir neue Anwohner», hofft Schmidlin. Dass die Dinoworld für Unmut in Geuensee sorge, glaubt er nicht: «Am Abend ist es ruhig. Und eine Wohnung mit Blick auf die Dinosaurier zu haben, ist ein einmaliges Privileg.»

Ines Häfliger

Die Ausstellung eröffnet am 13. Juni. Eintritt: Erwachsene 12 Franken, Kinder 8 Franken, Ermässigt 10 Franken.

Geuenseer Schulklassen können die Ausstellung gegen Voranmeldung kostenlos besuchen.

FEUERWEHR REGION SURSEE

Mit Freude, Respekt und Spass dabei

Tätigkeitsbericht der Feuerwehr 2019

Die Feuerwehr Region Sursee war auch im 2019 mit Freude, Respekt und Spass an den einsatzbezogenen Ausbildungen dabei. Dies bei Total 3'037 Ausbildungsaufgeboten.

In den 112 Einsätzen leistete die FRS insgesamt 2'333 Einsatzstunden. Bei den Einsätzen zeigt sich langsam, dass in Zukunft sicher vermehrt mit Akkubränden zu rechnen ist. Ebenfalls hat uns dieses Jahr der langanhaltende, heisse Sommer zu schaffen gemacht. Ob dies in den nächsten Jahren noch intensiver wird, werden wir sehen. Aber auf jeden Fall werden wir uns darauf vorbereiten.

Wir konnten auch dieses Jahr wieder spannendes Feuerwehrmaterial beschaffen. Das neue Verkehrsdienstfahrzeug konnten wir noch nicht mal im Feuerwehrgebäude parkieren, kam bereits auf der Heimfahrt vom Lieferanten, ein Alarm für den Verkehrsdienst. Dieser erste Einsatz zeigte, dass das Fahrzeug optimal für unsere Verkehrsdienstabteilung ausgerüstet ist. Zudem haben wir diverses kleineres Material angeschafft wie zum Beispiel zwei benzinbetriebene Überdrucklüfter und mobile Treibstoffcaddys.

Weiter wurde im 2019 die Alarmierung umgestellt. Eine grosse Veränderung zeigt sich darin, dass nun meistens direkt die Alarmgruppe ausgelöst wird und nur noch wenige Kommandogespräche geführt werden. Ebenfalls haben wir vom Monatspikett auf Wochenpikett umgestellt. Somit ist sichergestellt, dass bei einem grösseren Alarm der Zug mit erhöhter Einsatzbereitschaft mit dabei ist. Zudem war ein grosses Ziel bei der Vorbereitung: „Ich werde nur noch dann alarmiert, wenn ich auch ausrücken muss."

Ein grosser Dank meinerseits geht an die vollamtlichen Mitarbeiter der FRS: Armin Roos Leiter Technik, Damiano Morelli Administrator, unserem ehemaligen Auszubildenden Dominic Hecht und unserem neuem Auszubildenden Tunc Gigante. Besten Dank allen Behörden, der Stadtverwaltung, den Gemeindeverwaltungen, den Kommissionen, unserem Kommando, allen Offizieren, Partnerorganisationen sowie der Gebäudeversicherung Luzern.

Kommandant Feuerwehr Region Sursee
Major Marcel Zihlmann

AUS DEN VEREINEN

Verschoben

Schnellster Geuenseher 2020

Der schnellste Geuenseer kann leider wegen dem Coronavirus nicht am Samstag 20. Juni durchgeführt werden. Ein Verschiebedatum ist in Abklärung. Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit.

Geuenseher 2020

Ausgabe September: KW 37
Einsendeschluss: 27. August 2020

Ausgabe November: KW 46
Einsendeschluss: 29. Oktober 2020

Ausgabe Dezember: KW 51
Einsendeschluss: 03. Dezember 2020

Abo für Auswärtige

Sie wohnen auswärts und möchten wissen, was in Geuensee läuft? Das Jahresabo (6 Ausgaben) gibt es für 30 Franken.

Bestellungen an:
gemeindeverwaltung@geuensee.ch
Telefon 041 925 79 79

AUS DER GEMEINDE

Zwei fröhliche Alphornspieler am Waldrand

Spontane Vorträge während der Corona-Zeit

Seit Wochen diktiert das Coronavirus weitgehend das öffentliche Leben von uns allen, sodass auf viel Liebegewonnenes wie zum Beispiel sportliche Betätigung, Konzertbesuche, Kino, usw. verzichtet werden muss. Bei vielen von uns drückt diese Zwangseinschränkung zunehmend auf die Stimmung und so werden kleine Aufmunterungen aller Art sehr geschätzt.

So haben Hans und Klaus Albisser, beide langjährige Mitglieder des Alphornquartetts Surental entschieden, mit kurzen Duettauftritten mit dem Alphorn da und dort Freude zu bereiten und die Leute so aufzumuntern. Kurzerhand wurde ein kleines Repertoir einstudiert und in spontanen Vorträgen am Waldrand, in Altersheimen oder Wohnquartieren dargeboten. So in den vergangenen Wochen geschehen schon in Geuensee, Sursee, Rain, Luzern, usw. Es ist jeweils schön zu sehen, wie diese kleinen „Aufmunterli" die Zuhörer aus nah und fern erfreut. Es scheint dann fast so, dass die weichen, sonoren Alphorntöne stärker sind als das Coronavirus und dieses – mindestens für kurze Zeit – zum Verschwinden bringen. Für uns Alphornspieler sind diese kleinen Auftritte auch eine sehr schöne Kompensation für all die geplanten, aber abgesagten Grossanlässe wie beispielsweise das Eidg. Jodlerfest in Basel. Wir wünschen allen eine gute Zeit, vielleicht sehen – oder hören – wir uns schon bald wieder irgendwo.

Alphornquartett Surental

SCHÄRLI
BAU UND GARTEN

Bauen und Umbauen
Gartenbau · Sanierung

Schärli Bau und Garten
Hinterdorfstrasse 1 · 6232 Geuensee
076 401 86 64 · info@schaerlibaugarten.ch
www.schaerlibaugarten.ch

MOSER
ALTEISEN + RECYCLING AG

IHR PARTNER FÜR RECYCLING
UND MULDENSERVICE

Gesamtentsorgung von Industrie, Gemeinden
und Privathaushalte
Demontagen und Rückbauten

Stationsweg 2, CH- 6232 Geuensee
Tel. 041 920 44 20
info@moserrecycling.ch
www.moserrecycling.ch

Wenn's um Holz geht!
albisser ag www.albisserag.ch
holzbau und schreinerei · 6232 geuensee

Qualität aus einer Hand

creanet
internet service ag

Web und IT Dienstleister

www.creanet.ch

KINDERBETREUUNG

Nanny gesucht

Bewerbe dich jetzt

Sie möchten sich als Nanny bewerben?
Betreuung bei den Kindern zu Hause, im elterlichen Haushalt in der gewohnten Umgebung.
Ideal für Familien, die flexible Betreuungszeiten bevorzugen oder darauf angewiesen sind.

Die ausgebildete Nanny betreut Babys ab 3 Monaten und Kinder jeder Altersstufe als zuverlässige und konstante Betreuungsperson.
Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Tagesfamilien gesucht
Stundenweise, halbtags oder ganztags - ein Kind in Ihrer Familie betreuen. Mit feinfühliger Betreuung als Tagesmutter, bauen Sie eine sichere Bindung zu einem Kind auf.

Sie geben ihm während der Abwesenheit der Eltern die nötige Sicherheit, Geborgenheit und Verlässlichkeit. Viele Mütter und Väter suchen eine familienergänzende Betreuung.

Das zu betreuende Kind soll und will stark werden durch Kontakt und Nähe in einer ihm vertrauen Umgebung - bei einer Tagesfamilie.

Die Tagesmutter betreut Babys ab 3 Monaten und Kinder jeder Altersstufe als zuverlässige und konstante Betreuungsperson.

Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.
Das Bewerbungsformular finden Sie unter:
www.kinderbetreuung-sursee.ch

Tagesfamilien & Nanny -Vermittlung
Claudia Bigler Walss
Obstgartenstrasse 9
6210 Sursee
041/921 84 72
c.bigler@kinderbetreuug-sursee.ch

AKZENT

Mein Hut, der hat sechs Ecken

Familien wurden vor vollendete Tatsachen gestellt

Foto; zvg

Aussagen über das Familienleben während der Zeit der angeordneten Isolation deckten sich häufig in einem Punkt: „Wir Eltern sind gefordert, alles unter einen Hut zu bringen." Auch während der schrittweisen Lockerung der Massnahmen darf dieser Hut, sprich: Familienalltag, beliebig viele Ecken haben - solange er sich bequem trägt.

Es gab keine Zeit der Planung. Mit der plötzlichen Schul- und partiellen Kitaschliessung wurden Familien vor vollendete Tatsachen gestellt. Nach der ersten Verunsicherung fanden viele Familien Halt in einer klaren Tagesstruktur und leisten täglich Grosses. Der neuorganisierte Alltag liefert laufend viel Gesprächs- und Konfliktstoff.

Neuer Alltag, neue Lösungen
Die stete Verhandlung von Medienzeiten, die verlangte Selbstdisziplin sowie das Vermissen der sozialen Kontakte bleiben Themen am Familientisch. Konsequente und liebevolle Erziehung kostet viel Energie, während der persönliche Ausgleich für Eltern bescheiden ausfällt. Nicht alle spüren den Elan, den Frühlingsputz, die Familienzeit und Weiteres ohne Anzeichen von Sorgen oder Schwächen zu meistern.

Neben den Herausforderungen freuen sich Familien über positive Entwicklungen. Die Familienmitglieder rückten näher, dank persönlichen Gesprächen und gemeinsamen Erlebnissen. Ob notgedrungen oder schon immer da, Humor in der Familie erfährt eine neue Bedeutung. Diesen Erfolgserlebnissen gebührt unsere volle Aufmerksamkeit in einem Alltag, der weiterhin von Ungewissheit geprägt ist.

Und wenn der Hut zwickt?
Die Wahl des Hutes, um bei der Metapher zu bleiben, sollte sich nicht an der Anzahl Ecken und Dellen messen, sondern am Gefühl des Tragens. Der Familienalltag darf weiterhin die unterschiedlichsten Formen annehmen – Hauptsache, es geht allen (mehrheitlich) gut. Falls der veränderte Hut zunehmend zwickt, vertrauen Sie sich Freunden oder Fachpersonen an. Sie werden auf Verständnis stossen. Bestimmt findet sich ein Hut, der auf Sie und Ihre Familie zugeschnitten ist.

Ursula Gassmann
Akzent Prävention und Suchttherapie

wüest arnold
Oberflächen

Faszination Tapeten
Farben und mehr...

6232 Geuensee ■ Tel. 041 926 80 20 ■ wueestarnold.ch

electrotime
Wechsler + Bucher

Geuensee und Knutwil-St.Erhard

Elektroinstallation + Projektierung
Telefonie / IT / EDV-Netzwerke
Photovoltaikanlagen
LED - Projekte

info@electrotime.ch
electrotime.ch
041 921 42 52

Eiholzer
Gartengestaltung

André Eiholzer
6232 Geuensee
079 832 39 36
www.eiholzer-gartengestaltung.ch

GALLIKER AG
6232 GEUENSEE | FAHRZEUGTEILE

BREMSEN
AUSPUFF ANLAGEN
KUPPLUNGEN
BELEUCHTUNGS TEILE
WERKZEUGE
FAHRZEUG ERSATZTEILE

Galliker Fahrzeugteile AG
Schäracher 9
6232 Geuensee
Tel 041 925 85 85

Dachboxen, Ski- und Fahrradträger: vorbeikommen und einfach mitnehmen!

www.galliker-fahrzeugteile.ch

AUS DER PFARREI

Hoffnungsknospen springen auf

Der etwas andere Frühling

Keine Open-Airs oder grosse Fussballspiele. Keine Restaurantbesuche oder Frühlingsparties im Freien. Keine Gottesdienste, keine Erstkommunion und keine Firmung. Abgesagt oder geschlossen, obwohl eigentlich alle bereit sind.

Dafür weiterhin Social Distancing und strenge Hygieneregeln: Die Grosskinder begrüssen Oma und Opa, die auf dem Balkon stehen, vom Garten aus. Die obligatorischen Schulen starten stufenweise und in klar festgelegten Schritten wieder den Schulbetrieb, sind aber noch weit weg von der Normalität. Und nicht nur unser Kirchenrat tagt virtuell über das Internet. In diesem Frühling ist vieles anders.

Alle Knospen springen auf Fotos: Werner Mathis

Neue Formen des Miteinanders entdecken

Abstand halten und sich vor Ansteckungen schützen, muss aber nicht heissen, sich sozial zu isolieren. So birgt die Corona-Krise durchaus auch ihre Chancen. Wenn wir etwa neue Formen entdecken, uns miteinander zu verbinden, können wir vielleicht unsere Nähe neu bestimmen.

Wenn die Uhren wieder normal gehen, haben wir vielleicht zu schätzen gelernt, inwiefern Entschleunigung und weniger Zeitdruck eine neue Lebensqualität für uns und unsere Familien bedeuten können. Und wenn unsere Ängste wieder kleiner werden und Hoffnungsknospen aufspringen, wissen wir vielleicht wieder, wie grün das Gras und wie blau der Himmel ist und setzen uns bewusster dafür ein, unseren Planeten und unser Klima zu schützen.

Das Lebensglück in der Nähe

Vielleicht reicht es ja, einmal im Jahr in die Ferien zu fliegen und die wunderbare Landschaft in unserer Umgebung auf Spaziergängen zu entdecken, im Garten ein Buch zu lesen und das Lebensglück wieder mehr in uns selbst zu suchen.

Ganz anders zeigt sich die Corona-Krise in den Ländern des Südens oder des Nahen Osten, wo die Menschen bereits vor dieser Pandemie am politischen und wirtschaftlichen Abgrund gestanden sind. Ich denke etwa an den Libanon, dem der ökonomische Zusammenbruch droht. Robert Caracache, der Direktor des libanesischen Hilfswerks Beit El-Nour, einer Partnerorganisation des Schweizerischen Heiligland-Vereins (heiligland.ch), dessen Präsident ich bin, schreibt: „Die Situation im Libanon ist kritisch. Gegenwärtig lebt fast die Hälfte der Bevölkerung unter der

Armutsgrenze. Wir organisieren in diesen Tagen das Verteilen von Lebensmittelpaketen, damit die Menschen nicht hungern müssen. Die drohende Pandemie stellt das Land vor schier unlösbare Probleme."

Die Corona-Krise bedroht die Existenz vieler Menschen

Oder die Leiterin der Sozialabteilung der koptisch-katholischen Kirche in Minia/Oberägypten

meldet: „Der allgemeine Gesundheitszustand in den Dörfern ist im Moment noch in Ordnung, aber die wirtschaftliche Situation eine Katastrophe. 1600 Tagelöhner haben durch die Corona-Krise ihre Arbeit verloren und sind jetzt dringend auf Hilfe angewiesen."

Neues Vertrauen blüht auf

Auch wenn unsere Landesregierung die Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus in den nächsten Wochen wieder lockern wird, wissen wir nicht, wie lange es dauert, bis wir in einen Alltag wie vor der Krise zurückkehren werden. Aber lassen wir uns nicht ängstigen und vertrauen wir auf das spriessende und aufblühende Versprechen des Frühlings, wie Maria Sassin in einem ihrer Gedichte schreibt:

Ich vertraue
dem flötenden Singen
der beharrlichen Amsel.
Heute ist Frühling,
mild der sonnenbeschienene Tag,
leicht weht der Wind von Süd -
ein Versprechen von Leben.
Die Hoffnung grünt,
auch wenn morgen
Schnee auf sie fällt.

Andreas Baumeister
Pfarreiseelsorger in Geuensee

UNTERNEHMERNETZWERK

Generalversammlung im Online-Verfahren

Neun neue Mitgliederfirmen in den Verein aufgenommen

Gerne hätten wir hier von unseren Aktivitäten im Frühjahr berichtet, aber 2020 war kein „normales" Jahr. Corona hatte das Sagen und der Gesetzgeber begrenzte den Wirkungsgrad eines jeden einzelnen. Die Schweiz ist mit einem blauen Auge davongekommen, unsere Einrichtungen funktionieren, Schwachpunkte wurden gefunden und werden behoben.

Jetzt ist es wichtig, dass wir auch zum Dorf schauen. Nutzen sie die Infrastruktur bei uns, Einkauf, Essen am Abend oder auch nur einen Drink, alles ist lokal möglich. Auch alle anderen Gewerbetreibenden verdanken eine Berücksichtigung. Sie alle leisten tolle Arbeit und wir können ihre Zukunft sichern.
Danke!

Generalversammlung 2020
Die geplante Generalversammlung vom 27. März 2020 musste abgesagt und im Online-Verfahren durchgeführt werden. Alle Traktanden wurden praktisch einstimmig gut geheissen. Der gesamte Vorstand wurde für das Geschäftsjahr 2019 entlastet. Die Finanzen wurden geprüft und die Kassenführung ebenfalls entlastet. Erfreulicherweise konnten neun neue Mitgliedfirmen in den Verein aufgenommen werden. Weitere interessierte Firmen sind herzlich willkommen. Das Jahresprogramm, das Leitbild und die Statuten sind auf unserer Website www.ungeuensee.ch zu finden.

Aktuelle Informationen
Unsere Mitgliedfirmen wurden vom verordneten Lockdown aufgrund der Coronakrise sehr unterschiedlich betroffen. Vom totalen Stillstand über Kurzarbeit bis zur Vollbeschäftigung war alles anzutreffen. Glücklicherweise hat sich der Kant. Gewerbeverband Luzern sehr professionell engagiert, um mit den Regierungen aus Luzern und Bern Lösungsansätze für Kurzarbeit und Überbrückungskredite anzubieten. Er hat auch für Lockerungsmassnahmen gekämpft, um den Wiedereinstieg in die Normalität zu unterstützen. Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern gute Gesundheit und den Betrieben eine geordnete und erfolgreiche Rückkehr zur Vollbeschäftigung.

Unternehmernetzwerk Geuensee
Pascal Schenker

FERIENPASS

Ferienpass Region Sursee 2020 findet nicht statt

Frühzeitige Absage wegen unsicherer Lage im Zusammenhang mit Corona notwendig

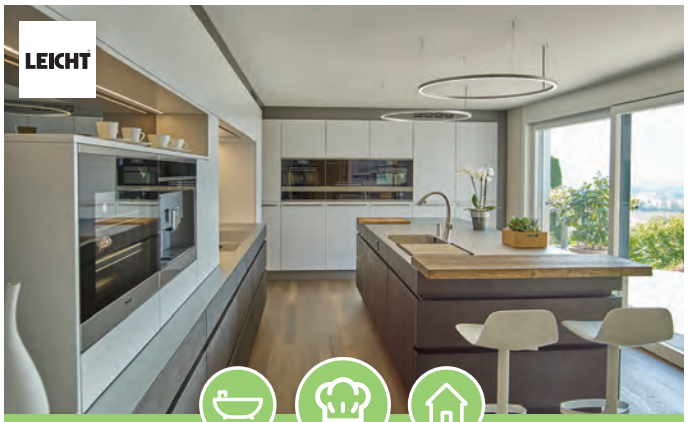
Der Ferienpass Region Sursee 2020 kann aufgrund der unsicheren Lage betreffend Entwicklungen rund um die Corona-Epidemie nicht durchgeführt werden. Die aktuellen Unsicherheiten lassen keine verbindliche Organisation oder Planung zu.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen betreffend den Massnahmen des Bundes in Zusammenhang mit der Bekämpfung des Coronavirus, bestehen noch viele offene Fragen und Unsicherheiten. Dies betrifft einerseits die Stadt Sursee, welche das Angebot koordiniert und plant, aber

andererseits auch alle Anbietenden von Ateliers. Für eine rechtzeitige Ausschreibung und Anmeldung hätten die Ateliers für den beliebten Ferienpass der Region Sursee bis Ende April verbindlich vereinbart und organisiert sein müssen. Leider kann niemand sagen, wie die Situation Anfang Juli aussehen wird und was dann effektiv erlaubt sein wird. Der Entscheid, den wir sehr bedauern, musste mit Kenntnisstand vom 17. April 2020 gefällt werden. Eine weitere Verzögerung war aufgrund der komplexen Projektorganisation nicht möglich.

Wiederaufbau des Globhuus im Mai 2020

Fotos: Christian Albisser



100 NEUSTE KÜCHENTRENDS
www.ambiance-kuechen.ch

GERÄTEAUSTAUSCH

UMBAU

AMBIANCE KÜCHEN BÄDER
▼ BERATUNG ▼ PLANUNG ▼ UMSETZUNG
▼ BAUMANAGEMENT ▼ GERÄTEAUSTAUSCH ▼ GROSSER SHOWROOM
ambiance küchen bäder ag
zellgut 9 | 6214 schenkon
telefon +41 41 925 24 00
info@ambiance-kuechen.ch

Carrosserie Stalder AG

Carrosserieschäden · Parkschäden · Hagelschäden · Glasersatz

Schäracher 1 · 6232 Geuensee
Telefon 041 921 09 41 · www.carrosserie-stalder.ch

G-Bits

Computer • Media • IT-Support

- speziell für Firmen, Schulen & Privatkunden
- PC, Mac, Internet, Netzwerk, WLAN, Sicherheit
- Server-Umgebungen, Firewall, Backup, NAS
- Office365, Beratung & Verkauf, Weiterbildung

Gerry Bammert, Chäppelimatt 4, 6232 Geuensee
Tel. 041 922 02 10, info@g-bits.ch, www.g-bits.ch

MUSIKSCHULE

Konzerte und 50 Jahr-Jubiläum verschoben

Corona-Situation betrifft auch den Musikunterricht

Die aktuellen Unsicherheiten rund um die Corona-Pandemie betreffen auch den Musikunterricht und eine Vielzahl von geplanten Konzerten. Aufgrund den Weisungen des Kantons Luzern vom 30.04.20 informieren wir heute über die von uns getroffenen Massnahmen.

Anmeldetermin verlängert bis 15. Juni 2020
Alle Schülerinnen und Schüler sowie gerne auch andere Interessierte, können sich für den Musikschulunterricht anmelden. Der Anmeldetermin wird bis 15. Juni 2020 verlängert.

Welches Instrument ist das richtige? Alle Informationen zu den Instrumenten sind auf unserer Homepage www.m-r-s.ch aufgeschaltet. Sämtliche Instrumente können auch angehört werden. Bei Fragen rund um die Instrumentenwahl bitte eine Email an info@m-r-s.ch; Sie werden kompetent beraten. Auf Anfrage bieten wir Ihnen ein halbjähriges Schnupperangebot an.

Konzerte und Jubiläum 50 Jahre Musikschule Region Sursee
Unser Jubiläumsproduktions-Musical „Oliver Twist“, in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendtheater Zug, wird auf nächstes Jahr verschoben. Save the Date!

5. und 6. Juni 2021 im Stadttheater Sursee sowie 12. und 13. Juni 2021 im Theater Casino Zug

Leider zwingt uns die aktuelle Situation auch dazu, sämtliche Musikschulkonzerte bis Ende dieses Schuljahres abzusagen. Wir bedauern diesen Entscheid sehr.

Doch das Jubiläumsjahr geht weiter und wir freuen uns auf eine konzertreiche Zeit ab dem neuen Schuljahr!

Musikschule Region Sursee

Eröffnung Energie Trail

Die Schnitzeljagd durch die Region Surental

Endlich ist es soweit. Der Energie Trail wird eröffnet. Wir laden euch herzlich ein, das Spiel zu erleben. Starten könnt ihr am 4. Juli 2020 zwischen 10.00 Uhr und 14.00 Uhr. Mitbringen müsst ihr Abenteuerlust sowie euer Fahrrad und ein Smartphone.

Weitere Infos dazu findet ihr auf
www.energietrail.ch

Samstag, 4. Juli 2020

10:00 bis 14:00 Uhr

Schulhausplatz Schenkon

AUS DEN VEREINEN

Roger Tschopp wird neuer Leiter der Jugi Geuensee

Die Turnstunden fallen wegen Corona bis zu den Sommerferien aus

Ab sofort wird Roger Tschopp als Leiter der Jugendriege Geuensee tätig sein. Er wird die Turnleiter unterstützen, den administrativen Teil abdecken und die gesamten Anliegen im Hintergrund erledigen.

Roger Tschopp ist 2016 mit seiner Familie nach Geuensee gezogen. Er bringt eine 15-jährige Vorstands-Erfahrung mit, welche er bei der Jugendabteilung des STV Sempach aufbauen konnte. Roger wird mit seinem Wissen wichtige Arbeiten für einen erfolgreichen Jugendbetrieb leisten. Lieber Roger, bereits jetzt schon herzlichen Dank für deinen Einsatz für unsere Jugend.

Jugi-Abschluss Saison 2019/2020

Für alle Kinder, welche den Jahresbeitrag im Jahr 2019/2020 geleistet haben, findet voraussichtlich (je nach COVID-Lage) ein Abschluss-Event statt. Die Turnstunden finden wegen der aktuellen Situation bis zu den Sommerferien nicht mehr statt. Deshalb ist es dem Leiterteam wichtig, einen schönen Abschluss durchführen zu können. Alle Kin

Der neue Jugileiter Roger Tschopp

der der Jugi Geuensee (Unterstufe, Mittelstufe & Oberstufe) sollen sich den Mittwoch, 1. Juli 2020 reservieren. Weitere Details folgen direkt.

Ab 25. August 2020 turnen wir wieder in folgenden Riegen

Jugi Unterstufe (1. & 2. Klasse): Dienstags von 18.30 bis 19.45 Uhr
Jugi Mittelstufe (3. & 4. Klasse): Donnerstags von 18.30 bis 19.45 Uhr
Jugi Oberstufe (5. bis 9. Klasse): Mittwochs von 18.30 bis 19.45 Uhr
Während den Schulferien findet jeweils kein Training statt!

Leiter oder Hilfsleiter gesucht

Ab August 2020 wird ein Leiter für die Jugi Mittelstufe (donnerstags von 18.30 bis 19.45 Uhr) gesucht. Auch der Posten Hilfsleiter Jugi Unterstufe (dienstags von 18.30 bis 19.45 Uhr) ist noch nicht besetzt. Hast du Interesse ein Teil von unserem großartigen Jugi-Leiterteam zu werden, dann melde dich bei Roger! Bei Fragen könnt ihr gerne Roger Tschopp unter folgender E-Mail-Adresse kontaktieren: r.tschopp@gmx.ch.

Das Jugi-Leiterteam Geuensee

GEUENSEE
Physiotherapie
HEYM
Therapie - Angebote
Allg. Physiotherapie (Krankenkassen anerkannt)
Manuelle Therapie
Manuelle Lymphdrainage
Med. & Klass. Massagetherapie
Elektro- und Ultraschalltherapie
Med.Trainingstherapie (MTT)
Sportphysiotherapie
Beckenbodentraining
Physiotherapie HEYM
Im Chäppelimatt in Geuensee direkt neben dem Volg
Tel: 041 929 05 05
Mobil: 079 129 05 05
Email: physio@mail.ch
physiozeit.ch
Terminvereinbarung täglich / Bürozeiten Mo. - Mi. - Fr. 14 bis 19 Uhr

Ingbert Kaczmarczyk
konstruktiv
kommunikativ
kollegial
pragmatisch
tolerant
verlässlich
Am 28. Juni in den Gemeinderat wählen.
Mehr Geuensee wagen!
- Soziale und ökologische Themen erhalten grössere Bedeutung.
- Geuensee für Familien attraktiver machen.
- Orte und Gelegenheiten schaffen, um sich zu treffen und zu verweilen.
- Bestehende Infrastrukturen erhalten, pflegen und massvoll erweitern.
- Unternehmen und Geschäfte unterstützen, damit sie sich entfalten können.
unabhängig – transparent – respektvoll

FRAUENBUND

Neues Vereinsjahr und neuer Vorstand

Drei neue Vorstandsmitglieder aufgenommen

Vor zwei Monaten sind wir ins neue Vereinsjahr gestartet. Bedingt durch Corona leider eher einsam als gemeinsam. Verschiedene Anlässe mussten bedauerlicherweise schon abgesagt werden. Wir versuchen euch so gut als möglich auf allen verfügbaren Kanälen zu informieren.

Bedingt durch die Absage der GV, sind einige Punkte offen, über die wir Euch hiermit wie folgt auf dem Laufenden halten möchten:

Das für uns wohl wichtigste Traktandum der GV wären sicherlich die Wahlen gewesen. Wir dürfen Euch bekannt geben, dass wir drei neue Vorstandsmitglieder aufnehmen dürfen. Wir heissen Daniela Birrer, Petra Muri und Kristien Stirnimann im Vorstand herzlich willkommen. Daniela und Kristien werden das Co-Präsidium übernehmen, Petra ist unsere neue Aktuarin, Lea ist neu für die Kasse und Buchhaltung zuständig und Monika bleibt uns auch weiterhin als gute Stütze in diversen Belangen erhalten. Die Verabschiedung von Lisa Achermann und Marianne Güntensperger haben wir im kleinen Rahmen durchgeführt und ihre langjährige, wertvolle, und geschätzte Arbeit bestens verdankt. Die beiden Revisorinnen Gabi Blum und Annette Wey müssen wir ebenfalls verabschieden. Auch Ihnen vielen Dank für die geleistete Arbeit. Stefanie Rohrer und Marianne Güntensperger übernehmen neu dieses Mandat. Wir heissen auch sie herzlich Willkommen.

Gemäss den Statuten müssen die Wahlen alle an der kommenden GV nachgeholt werden. Das Budget muss auch nachträglich genehmigt werden. Als neuen geistlichen Begleiter wollte sich Andreas Baumeister vorstellen. Dies wird er zu einem späteren Zeitpunkt sicher gerne nachholen. Da das Geheimnis der „Stillen Freundin" an der GV nicht gelüftet werden konnte, überlassen wir es Euch, ob Ihr die Auflösung per Telefon, per E-Mail oder bei einem späteren Kaffee (sobald wieder erlaubt) machen wollt. Ihr dürft aber auch gerne die Person bis zur nächsten GV weiter behalten. Etwas zusätzlicher Kontakt (natürlich mit social distancing) können wir im Moment gut gebrauchen.

Damit unser Verein bestehen kann, sind wir neben einem Vorstand auch auf die Mitgliederbeiträge angewiesen. Viele zahlen diesen jeweils direkt an der GV. Da diese nicht stattfand, sind sehr viele Mitgliederbeiträge noch offen. Wir bitten euch, diese innert kurzer Frist an folgendes Konto zu überweisen:

Mitgliederbeitrag von CHF 25.00 mit dem bei der GV-Einladung beigelegten Einzahlungsschein einzahlen.

IBAN: CH54 8080 8006 2321 0857 9

Es ist auch möglich, dass Geld bei einer der 5 Vorstandsmitgliederinnen in den Briefkasten zu legen. Dies bitte in einem Couvert mit Absender, damit wir die Beiträge zuordnen können. Für Frauen ab dem 80. Altersjahr entfällt der Jahresbeitrag.

Damit Ihr wisst, mit wem Ihr es im neuen Vereinsjahr zu tun habt, stellen wir uns kurz vor:

Ich heisse Daniela Birrer. Ich wohne mit meinem Mann und unseren zwei Mädels seit gut 10 Jahren in Geuensee. Aufgewachsen bin ich in Malters. Seit ca. 5 Jahren bin ich im Frauenbund mit dabei und seit diesem Jahr neu im Vorstand tätig. Ich arbeite Teilzeit als KV-Angestellte. Die Freizeit verbringe ich gerne kreativ mit Nähen und Basteln oder in der Natur.

Ich heisse Petra Muri, bin in Geuensee aufgewachsen und seit 2012 Mitglied im Frauenbund. Ich bin Deitailhandelsfachfrau und arbeite in einer Bäckerei. In meiner Freizeit arbeite ich gerne kreativ und dekoriere oder bin draussen mit dem Velo unterwegs.

Ich heisse Lea Studhalter. Aufgewachsen bin ich in Horw und seit 2013 wohne ich in Geuensee. Um Kontakte zu schliessen bin ich vor 4 Jahren in den Frauenbund eingetreten und nun im 3. Jahr im Vorstand aktiv. Beruflich bin ich in einer Anwaltskanzlei in Luzern tätig. Zum Ausgleich verbringe ich meine Freizeit gerne draussen und betreibe Sport jeglicher Art.

Mein Name ist Monika Fischer und ich wohne seit 2003 an der Kantonsstrasse 8 in Geuensee. Wir haben zwei Jungs. Silvan ist 13 Jahre und Fabian knapp 12 Jahre alt. Im Frauenbundvorstand bin ich jetzt das vierte Jahr tätig. Vorher war ich vier Jahre im Sonnenwirbelvorstand. Meine Hobbys sind wandern und Biken mit der Familie.

Hallo, ich bin Kristien Stirnimann. Ich bin in Belgien aufgewachsen und lebe seit über 20 Jahren in der Schweiz. Seit 15 Jahren wohne ich mit meinem Mann und unseren beiden Jungs in Geuensee und arbeite als Physiotherapeutin in Oberkirch. Ich freue mich auf eine spannende Zeit im Vorstand vom Frauenbund. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten aktiv in den Bergen.

Frauenbund Geuensee

VERANSTALTUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

Aufgrund der aktuellen Ereignisse im Zusammenhang mit dem Coronavirus (COVID-19) können vorläufig die meisten Veranstaltungen nicht durchgeführt werden. Deshalb wird in dieser Ausgabe auf die Publikation der Veranstaltungen verzichtet und direkt an die jeweiligen Veranstalter gemäss Veranstaltungskalender 2020 verwiesen.

Schalter der Gemeindeverwaltung
Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind bis auf Weiteres nur vormittags geöffnet.

Bei Notfällen erreichen Sie uns nachmittags wie folgt:

Gemeindekanzlei	041 925 79 79 / gemeindeverwaltung@geuensee.ch
Steueramt	041 925 79 69 / steueramt@geuensee.ch

WICHTIGE ADRESSEN

GEMEINDEVERWALTUNG
Chäppelimatt 7
6232 Geuensee
Tel. 041 925 79 79
gemeindeverwaltung@geuensee.ch
www.geuensee.ch

Öffnungszeiten:
Vormittag jeweils von 8 bis 11.45 Uhr
Bitte beachten Sie die speziellen Öffnungszeiten infolge Corona

SPITEX GEUENSEE
Gartenweg 1b
6232 Geuensee
Tel. 041 920 32 22

NOTFALLDIENSTE

ARZT
Dr. med. Jens Westphal
Postmatte 4
6232 Geuensee
Tel. 041 921 66 66

ZAHNARZT
Zahnarztpraxis Geuensee AG
Kantonsstrasse 6
6232 Geuensee
Tel. 041 921 96 20
www.zahnarztpraxis-geuensee.ch

POLIZEINOTRUF
Tel. 117

SANITÄTSNOTRUF
Tel. 144

FEUERNOTRUF
Tel. 118

LUZERNER KANTONSSPITAL
Spitalstrasse 16a
6210 Sursee
Tel. 041 926 45 45
www.luks.ch

POLIZEIPOSTEN SURSEE
Centralstrasse 24
6210 Sursee
Tel. 041 248 87 17

FEUERWEHRGEBÄUDE
Tel. 041 926 92 60